

DER GOSINGER

Das Dorfmagazin - unabhängig & überparteilich | lebensfreudig & leidenschaftlich | II / 2018



An einen Haushalt II Zugestellt durch Post.at

Fast noch
NEU!

KINDER KINDER
... wie die Zeit vergeht

NACHRICHTEN
Aus der Amtsstube

GOSAU GESTERN & HEUTE
Es gab einmal ..
eine Manufaktur

LEUTE
Zuagroaste und
Nachwuchs

REISEN
Hautnah - Ingrid´s Art zu Reisen

ES GRÜNT SO GRÜN
Farbenrausch in Petern´s Garten

Leben & Geniessen
Gemütlicher Winter



2-19 Aus der Redaktion



20-32 Aus der Amtsstube



33 Aus den Kirchen



34-35 Aus dem Tourismus

LIEBE GOSINGER!

JUNGE, ALTE, ZUAGROASTE, ALTEINGESESSENE, GÄSTE UND FREUNDE

Wir freuen uns sehr über die vielen positiven Rückmeldungen zu unserem neuen, bunten Dorfmagazin. Das motiviert! Wie schön wenn man ein Ziel erreicht hat - es ist für jeden etwas Interessantes dabei gewesen. Jetzt liegt die 2. Ausgabe vor euch und wie ihr seht, ist sie um mehr als 10 Seiten gewachsen. Es gibt einfach so viel Schönes und Spannendes aus dem Alltag unseres herrlichen Tales und seiner Bewohner zu berichten. Ein Alltag, um den uns viele Menschen beneiden, die täglich in den stickigen Staus der Großstädte stehen, um in oft tristen Büros ihre Arbeitszeit zu verbringen. So ist es kein Wunder, dass viele Familien ihren Lebensmittelpunkt nach Gosau verlegen, wie schön! Eine von ihnen stellen wir euch auch in dieser Ausgabe wieder vor. Auch für mich ist es nach 13 Jahren noch immer etwas Besonderes und ich genieße jeden Augenblick. Das Leben genießen und dankbar sein für das, was uns umgibt, ist der kleine Schlüssel zum Glück mit dem wir jeden Tag unser Leben öffnen sollten. Miteinander lachen und freundlich sein, aufeinander achten und helfen, wo man helfen kann. Das ist Glück.

Und dieses Tal mit seiner großartigen Natur trägt das seine dazu bei. Wie schön, wenn wir versuchen bei allem was wir erschaffen und gestalten diese Harmonie und Wertigkeit einfließen zu lassen.

Mit dem Wissen um das nicht selbstverständliche Glück eines jeden Tages blicken wir erwartungsfroh auf das Jahr 2019 und wünschen euch friedliche und genussreiche Tage!

Die nächste Ausgabe des „Gosinger“ erscheint im Mai und im August freuen wir uns auf eine „Gosingerin“.

Jetzt ganz viel Spaß beim Lesen und macht es wie wir - betrachtet das Leben - und dieses Magazin - immer auch mit einem Augenzwinkern und Humor!

Eure Nikki Nehls



IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber Almrauschen Nikki Nehls Hornspitzweg 14 A - 4824 Gosau redaktion@dergosinger.at M 0043(0)676.966 83 22

Redaktionsleitung

Konzeption & Gestaltung

Auflage

Nikki Nehls

Nikki Nehls

1.000 Stück 2 mal jährlich www.dergosinger.at

Autoren im Redaktionsteil

Elisabeth Grill, Johanna Eder, Ljuba Ogarkova, Marcell & Sandra Witkowski, Anna Spielbüchler, Elisabeth Reiter, Ingrid Schmaranzer, Hanni Schmaranzer, Ehrenfried Eder, Paul Jaeg, Undine Gamsjäger, Nikki Nehls

SELINA PUTZ AUF DER ERFOLGSSPUR

von Elisabeth Grill FOTO: Archiv Selina



Mit 3 Jahren zieht Selina erste Spuren in den Schnee und spürt von der ersten Minute an, dass ihr dieser Sport Spaß macht. Bald weiß sie, dass sie Schirennen fahren will. Dazu bietet sich unsere Schiregion Dachstein West perfekt an. Seit rund 20 Jahren wird die beliebte Dachstein Rallye von 5 Schivereinen aus Gosau, Bad Goisern, Hallstatt, Obertraun und Bad Ischl durchgeführt. Hier messen sich Jung und Alt um Bestzeiten und möglichst viele Punkte für ihre Vereine.

Diese Rennserie bestreitet Selina von frühen Jahren an. Auch wenn der Papa noch ein bisschen zurückhaltend ist, lässt er sich schlussendlich erweichen und seine talentierte Tochter startet beim letzten Rennen der Dachstein Rallye 2007 in Obertraun. Mit ihren gerade mal 7 Jahren bringt sie die Reihung kräftig durcheinander und fährt direkt nach vorne. Die bereits errechneten Platzierungen und Punkte ihrer zum Großteil älteren Konkurrentinnen hat sie mit ihrem vierten Platz vollkommen durcheinander gebracht. So hat sie sich mit einem Paukenschlag eingeführt in den Skizirkus - für zukünftige Rennen und vor allem für die folgende Dachstein Rallye.

Mit 8 Jahren fährt sie schon Sieg um Sieg ein. Die heimischen Schirennen sind fest in ihrer Hand und bei den Schüler-Nachwuchscups in OÖ gewinnt sie viele Stockerlplätze.

Solche Erfolge schüttelt nicht einmal das größte Talent nur so aus der Hand. Dahinter steckt ein beinhartes und jahrelanges Training. Und Eltern, die das ermöglichen und den notwendigen Rückhalt geben. Deshalb fiebert sie besonders den Gosauer Vereinsmeisterschaften entgegen. Denn dort gibt es das alljährliche „Familienduell“.

Nicht immer sind die größten Rennen die Wichtigsten. Zuerst kommt die Basis. Die schaffen Familie und Verein. Deswegen hat Selina's Vater alle nötigen Trainerausbildungen gemacht, um seinen Kindern – mittlerweile haben sich auch noch die Brüder Michael und Stefan zum Familienschiteam dazu gesellt - das allerbeste Training zu ermöglichen. Ehrgeiz und höchste Disziplin sind die Voraussetzungen, um dieses harte Training bei jeder Witterung, im Winter wie Sommer, durchzustehen. Es ist keinesfalls selbstverständlich, dass sich Woche für Woche ehrenamtliche Trainer zur Verfügung stellen und Eltern hunderte Kilometer von Piste zu Piste, von Rennen zu Rennen fahren. An dieser Stelle sollte einmal ein Dank an die unterstützenden Funktionäre und Eltern ausgesprochen werden! Der Schiverein gibt die nötige Grundlage. Aber ab einer gewissen Liga ist diese Förderung nicht mehr ausreichend, die angebotenen Möglichkeiten erschöpft.

Mit 14 Jahren steht man dann erstmals nach der Schule vor der schwierigen Entscheidung – wie geht's weiter? Selina bleibt ihrem Sport treu und wechselt von Gosau nach Hofgastein in die 6jährige Tourismusschule mit Schwerpunkt Schi und Maturaabschluss. Eine große Herausforderung. Schule, viele Trainingsstunden und Schirennen zu bewältigen. Aber ihre guten Ergebnisse geben Kraft und motivieren.



Der nächste Schritt ist dann ein großer.

Der Einstieg in die FIS-Rennserie – und das mit 15 Jahren! Unvorstellbar - plötzlich darf Selina die dünne Luft der oberen Liga schnuppern.

Nervosität macht sich breit. Jetzt zählt jeder Punkt. Gleich im ersten Jahr erreicht sie spitzen Ergebnisse und viele Punkte im Riesentorlauf.

Doch wie das Leben so spielt schleicht sich im darauf folgenden Jahr eine Flaute ein. Weiterentwicklung ist nicht spürbar und gute Ergebnisse lassen auf sich warten. Selina und ihr Team bleiben dennoch zuversichtlich.

Mit neuem Trainer und einer besonders guten Sommer-vorbereitung geht es voll Motivation in den Winter 2017/18. Der Knoten ist geplatzt und Selina fährt eine super Saison mit Spitzenergebnissen in Gaal und Lamprecht. Ihre Lieblingsdisziplin ist nach wie vor der Riesentorlauf. Aber auch Slalom und SuperG stehen auf dem Rennkalender. Auch hier holt sie gute Ergebnisse.

Die Krönung ihrer bisherigen Karriere ist ihr erster Sieg in Abtenau. Sie strahlt über das ganze Gesicht und sagt heute: „Es war ein besonders schöner Sieg, weil die ganze Familie anwesend war und mitgefiebert hat.“ Dieser Erfolg gab nicht nur Auftrieb, sondern war auch eine einschneidende Lebenserfahrung. Die Mitschülerinnen und Rennkolleginnen krönten sie zum Star und erteilten ihr umgehend die Favoritenrolle.

Leider bescherte Ende März diesen Jahres eine schwere Verletzung mit Kreuzbandriss, Innenband-Einriss und Meniskuseinriss der erfolgreichen Saison ein frühes Ende.

Doch mit ihrem eisernen Willen und ihrer Zielstrebigkeit konnte sie schon wieder ein halbwegs gutes Sommertraining absolvieren. Die ersten Schwünge auf Schnee in der Schihalle geben ihr Sicherheit und ein gutes Gefühl. Zuversichtlich und voller Freude steuert Selina jetzt dem „Comeback-Rennen“ im Dezember entgegen.

Wir wünschen unserem jungen Nachwuchstalent natürlich ganz viel Glück und Erfolg für die kommende Wintersaison und ihre weitere Karriere!

DER SCHRITT DER ZEIT - MIT KINDERN

von Johanna Eder Fotos: Nikki Nehls



Unser Großer, David, ist schon drei Jahre alt und seine Schwester Miriam ein Jahr und 7 Monate.

Wie die Zeit vergeht.

Mir scheint, die „Zeit“ bekommt mit unseren Kindern eine neue Dimension. Alles dauert dreimal so lange.

Wie schön! Ich habe nach einer gewissen Zeit gelernt, die Entschleunigung durch die Beschäftigung mit den Kids sehr wertzuschätzen.

Eine halbe Ewigkeit Steine in einen Bach werfen, minutenlang eine Blume betrachten, im Regen spazieren, mehrmals hintereinander das gleiche Puzzle bauen oder Buch ansehen wirkt entspannend. Darüber hinaus ist es wunderbar, zu bestaunen, wie die Sprösslinge sich entwickeln und ihren Wissensdurst stillen.

Es ist schön, zu sehen, wie sie an den eigenen Erfahrungen wachsen. Das braucht Zeit.

Ebenso braucht es Zeit, die bunten Gemütszustände der Kinder zu verstehen und damit umzugehen. Ein feines Achterl am Abend kann das eine oder andere Mal schon sehr beruhigend wirken. Was mich allerdings am meisten beruhigt, ist die Gewissheit, dass unsere Kinder in einem Land aufwachsen dürfen, wo Friede herrscht.

Eine schöne Zeit.

Nur: Allzu oft verrinnt mir die Zeit. Haushalt, Wäsche, Einkauf, Kochen, Gartenarbeit, Hobbys und Termine nehmen mehrere Stunden in Anspruch.

Manches muss einfach gemacht werden, auch wenn die Kinder währenddessen streiten oder vor Langeweile lauthals murren.



Erkennt? David, das süße Lachen vom Titelbild - 1,5 Jahre später

Langeweile fördert die Kreativität – rede ich mir zumindest ein.

Wann kommt die Zeit, wieder in den Beruf einzusteigen? Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, brauche ich noch einen Moment.

Vorerst gesellen sich ab Jänner zwei weitere Kinder zu uns. Ich freue mich sehr auf die Tätigkeit als Tagesmutter, zunächst so lange, bis Miriam im Kindergarten anfängt. Apropos Beruf: Ehrenfried arbeitet seit Anfang August im inneren Salzkammergut. Ich bin über den deutlich kürzeren Arbeitsweg sehr froh und freue mich, mehr Zeit mit meinem Mann teilen zu dürfen.

Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entfliegen,
Ewig still steht die Vergangenheit.

Friedrich Schiller, Sprüche des Konfuzius



Alexander

25. August 2018

3,53 kg & 53 cm

Karin & Andreas Gamsjäger
„Ötscher Hans“ & „Staudn“



Hallo an alle frisch gebackenen Eltern !

Gerne möchten wir im Gosinger euren Nachwuchs zum Mitfreuen vorstellen. Auch noch die 2018er!
Schickt einfach eine Email mit Foto, Namen, eventl. Hausname, Geburtsdatum, Geburtsgröße und -gewicht an redaktion@dergosinger.at
Wir freuen uns drauf!



WIR GEHEN INS THEATER Ein wunderbar emotionaler Text - bitte wieder mit dem Herzen und nicht mit dem Grammatikbuch lesen!

von Ljuba Ogarkova

Wir gehen ins Theater. Es sind Schulferien, und Theaterbesuch ist ein Muss – einmal pro Ferien, na gut. Es wird „Schwanensee“ von Petr Tschaikowski geben. Ein Klassiker, den man mindestens einmal im Leben sehen muss. Die Kinder freuen sich schon. Es ist nicht unser erster und hoffentlich nicht letzter familiärer Ballettbesuch. Aber ich mache mich bisschen Sorgen – die Musik ist wunderschön, bin ich absolut sicher, nur die Geschichte ist etwas unklar und schwierig zu erzählen. Ich prüfe nur nach, dass es eine klassische Aufführung ist – kein modernes Kunststück hier, die meine Töchter zu jung sind, zu sehen und zu wahrnehmen.

Wir schmeißen uns für diesen Anlass in Schale – der Dress-Code ist wichtig und auch ein Ritual. Schöne Schuhe, pfliffige Kleider für Mädels, elegante Anzüge für Männer – wir fühlen uns schön, fröhlich und besonders. Es ist kein üblicher Ausflug, es ist speziell, als wenn Geburtstag – ein Fest!

Wir geben unsere Mäntel und Jacken in die Garderobe, schauen uns um. An der Wand sieht man ein Kunstobjekt, riesig und bewegend, es hielt unsere Aufmerksamkeit und Ehrfurcht. Mehr Gemälde und Grafik – wir gucken mit Interesse an. Es gibt schon viele Leute im Foyer (ein neues Wort für meine jüngste Tochter). Meistens sind sie einfache Menschen, wie uns. Manche sind seltsam und außergewöhnlich, extravagant gekleidet, mit aufwändigen Frisuren. Wir beaugapfeln sie, diskret aber doch mit Neugier – im Alltag ist es untypisch und seltsam, besonders in unserem Dorf. Kunst ist überall rundherum.

Wir kaufen ein Programm – noch ein Theaterritual. Wir setzen uns in der Halle. Das Licht geht aus und Magie beginnt...

Wir werden für drei Stunden in Musik, Schönheit, Meisterschaft, scheinbare Leichtigkeit der Tänzer absorbiert... Meine Kleine, absolut aufgeregt und bewundernd, flüstert: „Ich will eine Ballerina werden, ich will es so gern, Mama!“. Zu der Mitte des zweiten Aktes ist sie so erschöpft, dass sie einschläft. Meine 14-jährige Tochter ist sprachlos, Ihr Blick ist voll Inspiration und Schönheit. Mein 20-jähriger Sohn nickt seinen Kopf billigend – „schön war es“, meint er. Wir reden wenig danach – wir sind so überwältigt von Gefühlen.

Als Kind gingen wir ins Theater – in ein richtiges Theater - nicht so oft – die Fahrt war zu lang und zu teuer. Trotzdem, Musik, Theater, Kunst waren immer nah. Lernen Klavier zu spielen (wie schrecklich war es damals, jeden Tag zu üben – wie schön ist es jetzt, als ich Beethoven spielen kann), pflichtige Besuche von Konzerten in der Umgebung (so langweilig war es meistens und trotzdem war es ganz genau in einem der solchen Konzerten, als ich Rachmaninov zum ersten mal richtig hörte und verliebte mich in seine Musik). Puppentheater, Drama-Club, Zirkus, Schallplatten und Radiosendungen – ein Stückchen von jedem Genre anzubeißen, als ein Betrachter, Hörer oder eine bescheidene Studentin, war ganz wichtig für mein weiteres Leben. Meine Liebe für Musik, Oper, Ballett, modernen Tanz nimmt Wurzeln in meiner Kindheit. Mein Leben ohne Musik und Kunst wäre schwarzweiß und dumm.

Ich weiß es nicht, ob meine Kleine eine Ballerina und meine ältere Tochter eine Künstlerin werden – wir werden schauen. Ich bin aber sicher, dass Musik, Theater und Kunst ihre Leben sinnvoller und gescheiter machen, ihre Kreativität aufwachen, Alltag zu bekämpfen helfen und einfach Freude schenken.

Wir haben einen kleinen gelben Stern im Bild versteckt - kannst du ihn finden? von Nikki Nehls



ENTDECKT

Illustration von
Christa Unzner
www.christa-unzner.de

Ein Multitalent und wunderbare Illustratorin, die nicht nur spannende „Wimmelbilder“ sondern auch Klassiker der Literatur und vieles mehr für Kinder anschaulich gestaltet.



KINDER KINDER



5 FRAGEN AN ...

Diesmal: Albin Trummer, seit Herbst 2018 neuer Direktor der NMS Gosau
von Nikki Nehls

Wie sieht dein ganz normaler Arbeitsalltag aus?

Morgens um 06:45 bin ich normalerweise in der Schule. Die ersten Schüler sind auch gerade gekommen und man ist Ansprechpartner für Sorgen und Neuigkeiten. Im Büro wird zuerst die elektronische Post gesichtet und der Tagesablauf grob geplant wie Supplierungen für abwesende Lehrer, Eintragungen in eSA, dem elektronischen Schülerverwaltungssystem, Vorbereitungen der Arbeiten für die Projekte, die in den Klassen laufen und viele andere Verwaltungsarbeiten. Es gibt eigentlich keinen typischen Arbeitstag, das ist das Schöne daran. Man hat den ganzen Tag mit den verschiedensten Menschen zu tun, mit ihren Sorgen, Freuden und Problemen und ich versuche allen gerecht zu werden. Um ca. 15:00 Uhr geht es dann nach Hause, wo Familie, Tiere und Garten auf mich warten.

Welches Zitat oder Gedicht hat eine besondere Bedeutung für dich?

Das ist eine kleine Lebensweisheit dessen Autor ich nicht kenne:
„Niemand sollte glauben, dass er sich ungestraft vermehren darf!“

Welche emotionalen und psychischen Fähigkeiten möchtest du den Schülern auf ihren Lebensweg mitgeben?

Ich möchte ihren Forschergeist aktivieren, selbstständig nach Ursachen und Lösungen zu suchen, den Weg durch den Alltag zu finden. Den Anderen zu respektieren, auch wenn er mir unsympatisch ist und Regeln zu beachten, dann geht es im Leben leichter voran.

Was bedeutet für dich Luxus?

Unabhängigkeit, gut zu essen, mein Essen zu kennen, mein Leben zu bestimmen und gelegentlich nach Kanada oder Griechenland zu reisen.

Auf welche drei Dinge möchtest du nicht verzichten?

Das ist schwierig zu beantworten.
Gesund zu bleiben, meine Familie und meine Freunde.

AUSBILDUNGSSTÄTTEN IN GOSAU - DER DACHSTEINKÖNIG

von Dachsteinkönig Foto: Dachsteinkönig



EIN KÖNIGREICH FÜR FAMILIENURLAUB – DAS LEADING FAMILY HOTEL & RESORT DACHSTEINKÖNIG

105 Familiensuiten und 12 Chalet-Einheiten legen Familien im Hotel Dachsteinkönig luxuriöse Wohnwelten zu Füßen. Die Basis für den Erlebnis-Urlaub bietet ein 2.000m² großer Indoorspielbereich mit Kino & Theater, Softplayanlage, Familien-Bowlingbahn, Turnhalle und Kartbahn. Der Kinderpool und die 100 Meter lange Reifen-Wasserrutsche sind die Attraktionen der Bade- und Saunalandschaft. Nach draußen locken ein Skihang für kleine Anfänger im Hotelgarten und der Skilift ins Skigebiet direkt gegenüber des Hotels. Im Sommer warten eine Hüpfburg und ein Abenteuerspielplatz auf kleine Urlauber, zudem gibt es einen Streichelzoo.

WE ARE FAMILY

Wir suchen Menschen, die sich vorstellen können mit uns zu arbeiten. Im innovativsten und spannendsten Familienresort in Europa. In einem 150 Mitarbeiter starken Team. WE ARE FAMILY, weil in unserem Haus jeder Einzelne gefordert und gefördert wird. Weil wir uns alle gegenseitig motivieren und inspirieren. Weil wir flache Hierarchien, Transparenz und kurze Wege leben. Weil wir Leistung wertschätzen. Weil uns die persönliche Entwicklung ein Anliegen ist und weil wir das alles gerne machen.

ARBEITGEBER DES JAHRES 2018

Das Gastronommagazin Rolling Pin hat uns als Arbeitgeber des Jahres 2018 ausgezeichnet. Gewählt von Mitarbeitern der österreichischen Gastronomie und Hotellerie wurden im April 2018 die Sieger der Szene gekürt. Der Dachsteinkönig war bereits zum zweiten Mal in Folge nominiert und durfte den begehrtesten Preis der Branche, als Anerkennung und Bestätigung der Leistungen, als Sieger in der Kategorie entgegennehmen.

DAS SAGEN UNSERE LEHRLINGE

Viktoria Höllmüller, 16 Jahre, Ausbildungsberuf: Konditorin
„Im Dachsteinkönig gefällt mir, weil ich viel selbstständig arbeiten darf und wir ein super Arbeitsklima haben.“

Herwig Bezeder, 18 Jahre, Ausbildungsberuf:
Hotel- und Gastgewerbeassistent
„Im Dachsteinkönig gefällt mir der besonders freundliche Umgangston untereinander sehr gut, die abwechslungsreichen Aufgaben und der hohe und anspruchsvolle Service, den wir unseren Gästen bieten.“

Lisa Junger, 15 Jahre, Ausbildungsberuf:
Hotel- und Gastgewerbeassistent
„Mir gefällt die Zusammenarbeit mit den Gästen und den Kindern gut, sowie der abwechslungsreiche Tag mit vielen super motivierten Kollegen.“

UNSERE AUSBILDUNGSBERUFE

INFOS:
www.dachsteinkoenig.team

KÖCHIN / KOCH • HOTELKAUFFRAU / -KAUFMANN • GASTRONOMIEFACHFRAU / -FACHMANN
RESATAURANTFACHFRAU / -FACHMANN • HOTEL- UND GASTGWERBEASSISTENTIN / -ASSISTENT

ZUAGROAST KOLUMNE

von Marcell & Sandra Witkowski

Immer wieder werden wir angesprochen: „Warum seid ihr in die Gosau gekommen? Was sind die Gründe gerade hier die Zelte aufzuschlagen!“

Wir leben in einer immer hektischer werdenden Welt, in der die Menschen durch die digitale Veränderung anhand neuer Medien und E-Mail-Fluten, zu immer neuen Höchstleistungen angetrieben werden. Kaum ist ein Mail beantwortet, sind schon zwei neue im „Eingangsortner“, kaum ein Telefonat beendet, das nächste schon in der Leitung. Postwege waren früher, heute hat man schnell das Gefühl sich in einem Hamsterrad zu befinden.

Die Autolawinen in den Großstädten und Ballungsräumen verursachen an einem normalen Arbeitstag Staus in einem Umfang von 300 km und mehr, oft ist man für einen Arbeitsweg von 9 km bis zu 2 Stunden unterwegs. Dies raubt einem nicht nur die Nerven sondern auch kostbare Lebenszeit. Nach all den Jahren fragt man sich, wo die Lebensqualität bleibt und wohin sich das Ganze entwickelt...

Nach mehreren Umzügen in verschiedene Großstädte verliert man seinen Bezugspunkt und fühlt sich nirgends mehr zu Hause. Irgendwann kristallisiert sich dann heraus, dass man einen Platz im Leben sucht, der einem das Gegenteil, nämlich Ruhe und Geborgenheit, bietet.

In jeder Ausgabe stellen wir „Neugosinger“ vor.
Diesmal: **Marcell & Sandra Witkowski**

Seit 2010 in Gosau. Sie haben drei erwachsene Kinder und leben mit der Steirischen Rauhaarbracke Ella im Hintertal.

Die Möglichkeit andere Seiten an sich und im Leben zu entdecken. Wir haben im Hintertal diesen Platz gefunden, mit sehr lieben Nachbarn, netten Bekannten und einem traumhaften Blick auf den Gosaukamm.

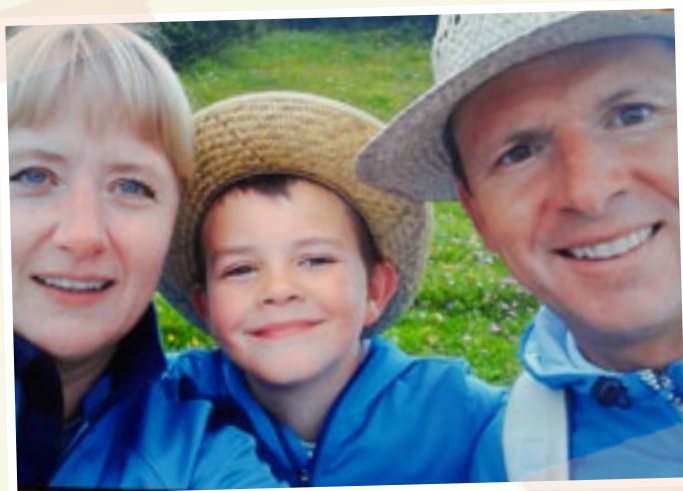
Wir sind beeindruckt von den Traditionen und Vereinen im Dorf, vom Zusammenhalt der Menschen, es gibt immer jemanden, der jemanden kennt, der bei Bedarf helfen kann. Das haben wir schätzen und lieben gelernt.

Dies hat bei uns „Zuagroasten“ schnell dazu geführt, dass wir uns in der Gosau heimisch fühlen.

Wir lieben die Natur und die Berge und haben hier gefunden, was wir gesucht haben. Unsere Kinder, Verwandte und Freunde kommen immer wieder gerne zu uns und freuen sich mit uns auf und über das großartige Gosautal mit all seinen Möglichkeiten.

INSERAT

Nachdem wir schon seit vielen Jahren den Urlaub im Salzkammergut verbringen, hat es uns heuer ins idyllische Gosau, ins Schneiderhaus, verschlagen. Als wir hier im Jänner einen wundervollen Urlaubstag verbrachten, hat uns dieser besondere Ort verzaubert. Dafür waren wir bereit, unser bisheriges Zuhause im Weinviertel zu verlassen, um hier eine neue Heimat zu finden.



Wir drei, Katrin, Hermann und unser Sohn Mario bedanken uns bei allen, die uns schon bis jetzt sehr freundlich aufgenommen haben. Mario ist bereits in der NMS Gosau in der 3. Klasse gut integriert. Ein herzliches Dankeschön an seine Lehrer und Mitschüler, die unserem Bub den Einstieg sehr erleichtert haben.



Katrin Schmid

gewerbl. & med. Masseurin
Dipl. Pranic Energy Healing Anwenderin

Hermann Schmid

gewerbl. & med. Masseur
Chiomassage Praktiker
Mentaltrainer

Massage & Gesundheitspraxis

Im Dachsteinresort
Saag 10
5442 Rußbach
T 0677.62975040
office@massage-schmid.at
www.massage-schmid.at

Klassische Massage
Chiropraktische Massage
Ohr Akupunktmassage
Lymphdrainage
Fußreflexzonen Massage
Mentaltraining und
Pranic Energy Healing

Und wir, Katrin und Hermann, freuen uns auf unsere neue Arbeitsstätte im Dachsteinresort im benachbarten Rußbach, wo wir ab Dezember mit unserer „Massage- & Gesundheitspraxis“ eingemietet sind. Wir hatten zuvor in einem kleinen Weinort in NÖ eine Massagepraxis und haben etwas wehmütig unsere Familie, Freunde sowie unsere Stammkunden zurückgelassen. Dennoch fühlen wir uns hier in Gosau in dieser speziellen Energie sehr wohl und glücklich. Wir freuen uns schon darauf, noch viele Gosinger kennen zu lernen und neue Freunde zu finden.

Katrin, Hermann & Mario Schmid

BAHNHOF DER ALPEN- DIE ADAMEKHÜTTE AM DACHSTEINGLETSCHER

von Anna Spielbüchler

Zu Beginn mal gleich eine Frage an unsere Leser: Wer von euch war noch NIE auf der Adamekhütte? Allen, die jetzt mit „ja“ antworten können, sei es ehrlich ans Herz gelegt, die höchstgelegene Hütte der Gosau zu besuchen. Nirgends ist man dem „Postkarten-Motiv Dachstein“ näher, als auf der Adamekhütte. Aber was macht die Adamek, am Fuße des Gletschers auf 2.196 m und auch Bahnhof der Alpen genannt, so besonders? Wir gehen dem nun nach....

Historische Platzerl beim Aufstieg

Aufgrund der Lage ist und war die Hütte immer schon Treffpunkt für Alpinisten, Kletterer, Wanderer und Naturliebhaber – seit inzwischen 110 Jahren! Aber nicht nur der Bau der Hütte war zur damaligen Zeit ein schwieriges Unterfangen, sondern auch der Weg, der noch vor Baubeginn als Voraussetzung geschaffen werden musste. Ein italienischer Wegebauer legte 1904 innerhalb von zwei Jahren einen Weg in der auch heute noch bestehenden Form an, mit kunstvollen Steinmauern und einer Neigung von nicht mehr als 10%. Bei der Schwierigkeit des Geländes eine Meisterleistung! Noch heute betonen - laut Hüttenwirt Hans Gapp - Wanderer durchgehend, wie schön der Weg angelegt sei und durch die geringe Steigung auch bei weitem nicht so anstrengend, wie man es erwartet hätte, bei der doch recht beachtlichen Höhendifferenz! Die Überreste der Steinhütten am Wegesrand, in denen der Italiener mit seiner Familie während der Bauzeit gewohnt hat, sind teilweise noch in ihren Umrissen zu erkennen.

Noch zwei weitere historische Platzerl gibt es auf unserem Weg in Richtung Adamek zu entdecken. Eine davon ist die Grobsteinhütte, eine mittlerweile verfallene aber noch immer gut sichtbare Steinhütte, erbaut in den Jahren 1878/79, die bis zur Eröffnung der Adamek als erster Unterstand auf der gosinger Seite des Dachsteins diente. Zu dieser Zeit endete der Weg auch noch auf Höhe des Glöbllkogels, zu gefährlich schien die Region um den Gletscher. Am Glöbllkogel gibt es diesbezüglich ein weiteres Zeitzeugnis zu finden: verwittert am höchsten Punkt sind in einem Felsen die Initialen des Gletscherforschers Prof. Friedrich Simony eingraviert, der 1844 an dieser Stelle seine Gletschervermessungen durchführte.



Adamekhütte (2.196 m) vor der Schreiberwand
Fotograf: Karl Posch

Klasse statt Masse

Der Dachstein, umrundet von seinem Gletscher, ist auf der ganzen Welt bekannt und lockt viele Gäste ins Salzkammergut – früher sowie heute! „Das Salzkammergut ist eine der wenigen authentischen Destinationen, die es in Österreich noch gibt. Hütten wie die Adamek spielen dabei eine wichtige Rolle, da sie ein breites Publikum abseits des Massentourismus anziehen, das unser hochsensibles Gletschergebiet schätzt und der Berge wegen anreist. Der Weg hinauf zur Adamek ist einfach wunderschön und der Hintere Gosausee ist für mich der kraftvollste Platz den es gibt!“ Pamela Binder, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Inneres Salzkammergut, bestätigt die nachhaltige touristische Wertschöpfung des 2.995 m hohen Gipfels und seiner direkten Umgebung.



In Umrissen zu erkennen: die Initialen von Friedrich Simony im Stein eingraviert, mit freien Blick auf das Dachsteinmassiv
Fotografin: Anna Spielbüchler

Von der Knickerbocker übers World-Wide-Web zum Trailrunning

Dass sich die Adamekhütte im Laufe der Jahre zu einem beliebten Treffpunkt unter Bergsteigern entwickelt hat, dazu hat wohl auch Hüttenwirt Hans Gapp viel beigetragen.

Seit 1986 bewirtschaftet Gapp die Alpenvereins-hütte am Fuße des Dachsteins, informiert und bewirbt diese über eine Webseite und diverse Social-Media Kanäle. „Die Idee kam mir im Jahr 2000 nach einem Trip in die USA, dem Geburtsland des Internets. Zurück in Österreich war es kein leichtes Unterfangen, vom Österreichischen Alpenverein die Freigabe für die Erstellung einer Webseite zu bekommen, denn der Alpenverein war zu diesem Zeitpunkt selber noch nicht online vertreten. Wir leisteten damit quasi Online-Pionierarbeit!“ Durch Ausbildungen wie die der Alpinärzte und Bergrettung, sowie Wander- und Hüttenpass Aktionen oder der Herausgabe eines Kletterführers im kommenden Frühjahr 2019, zieht Hans Gapp mit seinem Team seit inzwischen 32 Jahren ein buntes Publikum an Gästen an: „Den klassischen ‚kariertes Hemd und Knickerbocker Typ‘ gibt es nicht mehr, unsere Besucher werden zunehmend gemischerter, jünger, weiblicher und sportlicher, ausgestattet mit bestem Equipment und starker Kondition. Auf der einen Seite kommen viele Wanderer nach oben, die nur einen Sonnenuntergang am Gletscher genießen wollen, andere wiederum für alpine Touren oder zum Klettern. Zusätzlich merken wir, dass Trailrunning in unserer Gegend immer beliebter wird.“

Fortsetzung auf Seite 9



Die Siegerinnen der Damenklasse beim Adameklauf 2018 mit Hüttenwirt und Organisator Hans Gapp.
Fotograf: Werbegams



Lokalmatador Dominik Egger
beim einmaligen Revival des Adameklaus 2018
Fotograf: Werbegams

Im Wettlauf gegen die Stoppuhr
Wenngleich 1989 das Zielpublikum der Adamekhütte hauptsächlich Alpinisten und Kletterer waren, so zeigte sich Hans Gapp zum damaligen Zeitpunkt erneut von seiner innovativen Seite: gemeinsam mit dem deutschen Heiner Salz und Karl Posch veranstaltete er den Adameklauf, der bis 2007 DER Klassiker in der Berglaufszene war und in seinen Austragungsjahren zahlreiche internationale Top Athleten ins Salzkammergut lockte. 2018 gab es aufgrund „110 Jahre Adamek“ und dem 60er von Hans Gapp eine einmalige Auferstehung des Rennens.

1.266 Höhenmeter mussten die Läufer am 29. September 2018 auf der 11 Kilometer langen Strecke bewältigen, vorbei an den beiden Gosauseen, bis hinauf zur Adamekhütte. Am schnellsten gelang dies dem Salzburger Andreas Jank in 1 Stunde 16 Minuten vor Lokalmatador Dominik Egger und bei den Damen der Bad Ischlerin Christina Herbst, die nach dem Rennen den Leistungsgedanken nach hinten rückte und schwärmend beschreibt, dass die schönen Momente am Berg für sie noch viel mehr zählen: „Der Tag war einfach ein Traum! Mit vielen überwältigenden Eindrücke und sehr viel Spaß auf einer wunderschönen Strecke - und genau darum geht es ja an solchen Tagen, um das gemeinsame Miteinander!“

Das muss man mal gesehen haben...

Haben wir das Ziel, unseren Lesern einen (wiederholten oder erstmaligen) Besuch dieser besonderen Hütte im Dachstein Gebiet schmackhaft zu machen, erreicht? Denn egal ob im Laufschrift oder im entspannten Tempo, mit Gipfelsieg oder ohne, Übernachtung oder Tagesausflug: das Panorama während des Aufstieges mit anschließendem Rundumblick auf der Adamek über den Gosaukamm mit Bischofsmütze und über das Dachstein Massiv mit dem Gletscher – dieses einzigartige Erlebnis sollte jeder Natur- und Bergliebhaber auf seiner Liste abhaken können. Aktuell befindet sich die Hütte im „Winterschlaf“, ab Juni 2019 freuen sich Hans Gapp und sein Team wieder über jeden Besuch.

Mehr Informationen unter www.adamek.at

„DAS STEIRERLOCH“ - ELISABETH GENT ..

von Elisabeth Reiter Fotos: Elisabeth Reiter

Wer sucht der findet ...

Am Südostabhang des Langtalkogels befindet sich eine kleine, legendenreiche Höhle. Das „Steirerloch“ oder auch „Wildererloch“. Man weiß von Schwarzsützen, von verstecktem Wild, von steirischen Schafsuchern. Zuflucht wurde in dieser Höhle gesucht! Eine Feuerstelle und Töpfe bezeugen diese Erzählungen.

In mir wuchs der Wunsch, diesen Ort aufzusuchen. Spüren, was diese Höhle ausstrahlt. Meine Erkundungsausflüge waren sehr vielfältig und geprägt von vielen Ratschlägen einiger Ortskundiger. „Am besten hinauf auf den Langtalkogel! Dort oben siehst du das Eingangsportal.“ Eine markante Zirbe zeigt dir in gerader Linie den Weg!“ Es wird schwierig werden! Es kann passieren, dass du einfach daran vorbei gehst!

Immer wieder bin ich losgezogen, versuchte mein Glück - meist allein. Den Kogel hinauf, hinunter, von Süden, von Osten kommend. In der Zirbengrube gibt es viele Zirben – wo ist diese „eine“ Zirbe? So geht das seit einigen Jahren. Auch in diesem Frühjahr war ich wieder unterwegs.

Von der Adamek kommend, über die Hoßwandscharte, die Schneefelder runtergerutscht und dann hinüber zum Langtalkogel. Wolken ziehen auf, die Karte in der Hand. Die Höhle müßte da drüben sein! Das Gewitter steht über uns! Also wieder weg. Den Nebel fürchtend rüber zum markierten Weg. Wir sitzen unter den Latschen, die Regenkapuze tief ins Gesicht gezogen....

Und dann ein herrlicher Sonntag im heurigen September. Diesmal kann nichts mehr schief gehen! Von Hallstatt kommend, weil „Von dieser Seite findest du die Höhle am Leichtesten“. Die Koordinaten im GPS Gerät gespeichert und zielgerichtet mein Weg! Ende gut - alles gut! Alle Ratschläge ergeben nun einen Sinn! Ich bin glücklich! Ich habe die Höhle gefunden.

Aber! Was wäre gewesen hätte mich der Annäherungsalarm des GPS Gerätes nicht vehement darauf hingewiesen, dass ich den Zielpunkt wieder verlasse! Wahrscheinlich hätte ich mich nicht noch einmal umgedreht, und dann.....?



UKRAINE - EIN LAND MIT VIELEN GESICHTERN

von Ingrid Schmaranzer Fotos: Ingrid Schmaranzer

Ein kleiner Einblick in unseren Ukrainebesuch, September 2018

Seit fast 2 Stunden stehen wir mit ein paar anderen Autos an dem kleinen slowakischen Grenzübergang, beantworten Fragen und sammeln Stempel. Plötzlich ist alles erledigt und wir dürfen in die Ukraine einreisen. Wir bereisen nur einen kleinen Teil dieses riesigen Landes, das flächenmäßig etwa doppelt so groß ist wie Deutschland und in dem ca. 44 Mio Leute leben.

Am 24. August 1991, während der Perestroika, proklamierten die Ukrainer ihre Unabhängigkeit.

Der Straßenzustand verschlechtert sich abrupt. Wir fahren, wie die anderen auch, im Zick-Zack Kurs, um den vielen tiefen Löchern auszuweichen. Es empfiehlt sich, nicht in der Nacht zu fahren, denn da könnte eine Überraschung auch einmal die Achse des Fahrzeugs kosten. Neben der Straße fahren die Pferdefuhrwerke, da geht es auch oft für unseren alten VW Bus besser.



Zum Übernachten suchen wir uns einfach ein schönes Plätzchen an einem Ackerrand. Am Morgen beim Frühstück haben wir dann regen Arbeiterverkehr. Der Bauer mit einem alten Waffenrad kommt vorbei, ein anderer mit Pferd und Wagen. Zwei Frauen (sie tragen ein Kopftuch, wie es bei uns früher üblich war), gehen mit freundlichen „dobre dan“ (guten Tag) vorbei. Ihre Scheibtruhe schiebt ein Bub. Alle sind auf dem Weg zu ihren Ackerflächen. Es dauert nicht lange, da kommt eine Frau mit dem Buben zurück. Er bringt uns eine Tasse frisch geerntete Himbeeren, bezahlen sollten wir sie nicht. Wo findet man noch eine solche Freundlichkeit? Wir haben natürlich etwas gegeben, besonders der Bub hat sich über die Geschenke, die wir aus unserem Bus geholt haben, gefreut.



Genaugenommen herrscht in der Ukraine Krieg. Wir werden oft gefragt, ob es dort nicht gefährlich ist. Im Gegenteil, wir fühlen uns wohl und sicher! Unser Freund Pavlo erklärt, dass man erst ca. 100 km vor dem Kriegsgebiet im Osten Veränderungen wahrnimmt. Viele Leute sind von dort in Richtung Westen und Landesinnere weggezogen. Das Verhältnis zwischen Russen und Ukrainern ist sehr angespannt, man bewegt sich bei diesem Thema wie auf rohen Eiern. Wir bekommen reichlich Russenwitze zu hören. Man erzählt uns, dass in Russland viel Schlechtes über die Ukraine propagiert wird. Am klügsten erscheint mir da ein Themawechsel....



Bei unseren Freunden nördlich von Lemberg angekommen, werden wir sofort von der überschwänglichen Gastfreundschaft der Leute überhäuft. Den vielen Einladungen können wir kaum Folge leisten. Wir besuchen einen uns bekannten Bienezüchter. Überraschenderweise sind bei unserer Ankunft etwa 15 Leute da, die auf uns warten und ein Grill mit allem drum und dran. Der Geruch von Schaschlik weht uns schon entgegen. Ich habe viel zu wenig Gastgeschenke mitgenommen, worüber ich mich ein wenig ärgere. Wer kann den schon ahnen, dass manche Leute 200 km fahren, nur um uns kennen zu lernen? Sie bringen Geschenke wie Honig und Kaffee mit und bedanken sich voller Freude, dass wir ihr Land besuchen und zu ihnen gekommen sind. Das „Fachsimpeln“ über die Bienezucht dauert dann bis weit in die Nacht hinein.



Unsere Weiterreise in die Karpaten ist begleitet von Freundlichkeit und der Hilfsbereitschaft der Menschen. Dem eher „ungünstigen“ Straßenzustand ist es zu verdanken, dass wir die überall zu findenden öffentlichen Montierrampen benutzen müssen. – Unser Auspufftopf ist gebrochen. Nach einer notdürftigen Reparatur machen wir uns auf die Suche nach einer Werkstatt. – Ein recht schwieriges Unterfangen. Es scheint im ganzen Land nur sehr wenig Schilder zu geben und schon gar nicht solche, die auf Werkstätten, Geschäfte, Restaurants... hinweisen. Da muss man sich einfach durchfragen. Ich habe einmal gefragt, wieso es keine Schilder auf den Geschäften gibt. Die Antwort war einfach: „Wieso, wir wissen ja eh, wo alles ist!“



Unsere Vorgangsweise hat sich dann den Gegebenheiten angepasst. Man sucht sich z.B. junge Burschen, die gerade die Motorhaube ihres Autos offen haben und „basteln“, und versucht sich verständlich zu machen. Sofort erklärt sich einer bereit, mit uns zu fahren. – Die Werkstatt ist schnell gefunden – hinter leerstehenden, halb verfallenen Lagerhallen vorbei, durch ein großes rostiges Tor durch, über einen scheinbar verlassenem Platz und schon ist dort eine Halle, die benutzt wird als Schlosserei und Autowerkstatt. Lada raus, VW Bus rein, Auspuff schweißen, fertig! Wir bezahlen inkl. Trinkgeld ca. 4 Euro plus ein Doserl Bier, über das sich der Arbeiter recht freut.



Unsere Vorräte neigen sich dem Ende zu. Ein Lebensmittelgeschäft finden wir wie folgt: Es begegnen uns zwei Eis lutschende Kinder. Jetzt müssen wir sehr langsam fahren, denn da muss ein Geschäft in der Nähe sein. Rechts von uns sehen wir ein kleines Haus, die Haustüre ist offen. Ich sage zu Stefan, dass wir da mal hineinschauen müssen, worauf hin er mich schief ansieht, was bedeutet, dass man das ja eigentlich nicht macht. Da vor der Haustüre auch noch ein paar Bierflaschen auf einer Mauer stehen, halten wir doch an. Vorsichtig nähern wir uns und finden dann ein kleines Lebensmittelgeschäft zum Auffüllen unserer Vorräte. Wir bahnen uns einen Weg hinein zwischen Kartoffel, Waschpulver und Gummistiefel. Zu bezahlen sind dann ein paar Euro, Eis für uns zwei geht sich nicht mehr aus, denn es ist nur noch eines in der Gefriertruhe.



Die Leute verdienen ca. 250 Euro im Monat. Das Leben kostet nicht viel, alles ist etwas bescheidener als bei uns. Auch die Menschen, denke ich. Es wird überall gebaut und renoviert. Man kann im Grunde genommen alles kaufen, was man so benötigt. Echte Armut sieht man selten und wenn, dann ist die Ursache oftmals der Alkohol.

Wenn wir schon in den Karpaten sind, dann wollen wir auch das Gebiet besuchen, wo die Nachfahren aus dem Salzkammergut leben. Wir peilen einen Pass an, der nicht auf jeder Karte eingetragen ist, und sind uns nicht sicher, ob er ohne Allrad passierbar ist. Mit dem ersten Gang geht es voran, was unserem Hund „Schoko“ sehr recht ist. Er darf nebenher laufen und ist somit zufrieden.



Sehr konzentriert überqueren wir den Pass und sind froh, dass es nicht regnet und die Straße wenigstens trocken ist. Wir erreichen zuerst „Nimecka Mokra“ (Deutsch Mokra) und dann „Ruska Mokra“. Mokra bedeutet soviel wie „nass“. Ein Fluss zieht sich durchs Tal hinaus, der Müll wird da einfach reingekippt. Am Anfang des Tales kommen wir dann nach „Königsfeld“, worüber wir uns aber nicht ganz im Klaren sind, weil wir keine Ortstafel finden. Später erfahren wir, dass die Ortstafel auf der anderen Seite ist. Wir kommen ja von der „falschen“ Seite.



Ein kleines Geschäft erregt unsere Aufmerksamkeit. Ich frage dort nach, ob hier jemand Deutsch spricht. Der Mann steht auf, sperrt sein Geschäft zu und nimmt mich zu seiner Mutter mit. Diese alte Frau ist Russin und spricht gut Deutsch, aber mit Akzent. Sie erklärt uns, dass sie mit den deutschsprachigen Kindern aufgewachsen ist und dadurch Deutsch gelernt hat. Jetzt gibt es nur noch eine Hand voll Leute hier, die Deutsch sprechen. Wir werden mit Josef Goldberger, einem älteren Herrn, bekannt gemacht. Er mäht gerade seine Wiese mit der Sense, als wir ankommen, aber für eine kleine Pause ist er gerne bereit. Josef hat schon von Bad Ischl gehört und spricht Dialekt wie wir. Stolz zeigt er uns sein Haus mit den Gästezimmern, das wirklich schön eingerichtet ist. Ich frage ihn, ob auch ein Krankenhaus in der Nähe ist. „Frali“, sagt er, „mia ham ois da.“ Alles da, aber eben etwas einfacher als bei uns. Eine Krankenversicherung, wie wir sie haben, gibt es allerdings nicht. Operationen wie Blinddarm... bekommt man schon gemacht. Wenn man allerdings eine kaputte Hüfte oder ein kaputtes Knie hat, dann muss man die paar tausend Euro für eine Operation selbst bezahlen – und das ist für die meisten nicht leistbar. Ein Zahnarzt wird wohl auch nur im Notfall konsultiert werden.



Das Leben spielt sich auf der Straße ab. Ob jung oder alt, die Leute stehen am Zaun oder Straßenrand und unterhalten sich. Computer beanspruchen die Zeit der Jugendlichen noch nicht so intensiv wie bei uns. Überall gibt es einen Platz zum sich Unterhalten, wie bei uns das Vorsteher- oder Schuastabankerl.



Unsere Reise hat uns noch an viele interessante Orte geführt und uns auch Einiges gelehrt. Wir sind etwas bescheidener und zufriedener wieder heimgekommen und können die Probleme, die bei uns so auftauchen, mit mehr Gelassenheit angehen. So Manches erscheint uns nicht mehr ganz so wichtig wie vorher. Leider hat sich die Situation im Land seit unserem Besuch verändert.



DIE GOSAUER TRACHTENFRAUEN

von Hanni Schmaranzer

KONTAKT: Hanni T 06136.8671

Früher war es selbstverständlich, dass man zum Kirchengang oder feierlichen Anlässen, Tracht trug. Wenn man sich alte Fotos anschaut, sieht man die Mutter oder Großmutter umringt von einer Schar Kinder und sie trug den „Schösslrock“ mit dem Kopftuch. Man hatte ja sonst kein anderes Sonntagsgewand. Wie sich die Zeit änderte so änderte sich auch die Kleidung. Es wurde alles lockerer, in den Stoffen bunter, man konnte sich mehr leisten. So wurde das Kopftuch immer mehr in den Kasten verbannt. Als der Heimatverein gegründet wurde haben sich daraus einige Frauen, die noch ein original Kopftuch zu Hause hatten, zusammengeschlossen. So wurden die „Trachtenfrauen“ gegründet.

In Nähkursen entstanden dann wieder viele Gosauer Trachten und einige „Häubchen“. Ende den 70er Jahren organisierte Elfriede Spielbühler („Tante Frieda“) einen Goldhaubenkurs. Kritische Stimmen sagten jedoch, in Gosau habe es nie Goldhauben gegeben. Das ist schon richtig, denn es hatte sich niemand eine Goldhaube leisten können. Das war die Kleidung der „Bürgersfrauen“. Doch man ging dann mit der Zeit und so gibt es heute bei uns auch Goldhauben. Ende 1980 haben sich die Trachtenfrauen unter der Obfrau von Resi Schmaranzer („Jochom“) vom Heimatverein getrennt und wurden eine eigene Gruppe.

Unsere Besonderheit sind die Sennerinnen. Die gibt es sonst nirgends und bei Ausrückungen sind sie das beliebteste Fotomotiv. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Gosauer Tracht zu tragen und weiter zu geben. Zurzeit sind wir 55 Frauen und freuen uns immer sehr über jeden „Neuzugang“. Ob sie ein „Kopftuch“, eine „Goldhaube“, ein „Häubchen“ oder eine „Sennerin“ sein will, alles ist willkommen. Wir haben von Oktober bis Mai einmal im Monat einen Stammtisch, wo vieles besprochen wird.



FOTO: Nikki Nehls

Im Herbst und Winter treffen wir uns einmal in der Woche zu einem Handarbeitsnachmittag. Da wird vom Spinnen bis zur Perlenstricken alles gelernt, Muster werden ausgetauscht und weitergegeben. Mit einem Basar sind wir auch auf der Bergweihnacht vertreten. Da möchte ich mich bei allen bedanken, die uns dabei unterstützen und uns besuchen. So können wir immer einen Großteil des Erlöses spenden, in den letzten 20 Jahren über € 40 000. Seit 1998 bin ich, „Schmaranzer Hanni“ (ich glaube ich muss mich nicht vorstellen), nun Obfrau und hoffe, das die Trachtenfrauen noch lange ein Teil von Gosau sind.



FOTO: Josef Daxinger



„Schwarzbeernocken“ aus der Schmankerlküche

Rezept von „Woferler“ Inge

Zutaten

Ein kleineres Gefäß (ca. ½ l) Mehl
Salz (pro ½ kg Mehl 1 Teelöffel)
Gleich viel Wasser wie Mehl –
(eventuell eine Spur weniger)

15 dag (150 g) Butterschmalz zum Backen
½ kg Heidelbeeren

Das Mehl in eine Rührschüssel geben, salzen, mit kochendem Wasser „abbrennen“ und gut verrühren. Kleine Knödel formen und in Salzwasser so lange kochen lassen, bis die Knödel an der Oberfläche schwimmen.

Dann abseihen und in einer Pfanne mit heißem Butterschmalz eng zusammen schichten und backen, bis eine hellbraune Farbe dazwischen zu sehen ist. Wenn möglich im Ganzen, im „Kranzl“, umdrehen und wieder braun backen.

Die Heidelbeeren darüber streuen, alles zudecken, die Hitze ausschalten und noch ca. 5 – 10 Minuten durchziehen lassen. Bezuckert servieren.

Statt der Beeren kann man auch Äpfel darüber geben oder extra gedünstet dazu reichen – ohne Zucker. Möchte man lieber eine pikante Speise, so serviert man einfach Sauerkraut statt Obst dazu.

DIE RAIKA IN GOSAU

von Ehrenfried Eder FOTOS: Archiv Raika

Vor 200 Jahren, am 30. März 1818 wurde Friedrich Wilhelm Raiffeisen geboren. Der Begründer einer Idee, die heute so stark und aktuell ist wie selten zuvor – Genossenschaften: Anteil haben, Verantwortung übernehmen. Für die Region, in der man lebt. 1862 gründete er den ersten Darlehenskassen-Verein in Anhausen in Deutschland. Der Grundstein der heutigen Raiffeisenbanken mit den Prinzipien Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung war gelegt. Die Philosophie F. W. Raiffeisens fasste 1886 auch in Österreich Fuß.

Die Raiffeisenbank Gosau wurde als Vorschusskassenverein am 24. November 1907 gegründet und feiert heuer im November den 111. Geburtstag. Bei der Gründungsversammlung waren 31 Mitglieder anwesend (Zum Vergleich: heute sind es ca. 600 Genossenschaftsmitglieder). Die Raiffeisenbank war damals jeden 2. Sonntag am Vormittag geöffnet und erfreute sich eines regen Zuspruchs. Die beiden Weltkriege bremsen diese Entwicklung jedoch stark. 1942 wurde der Firmennamen in „Raiffeisenkasse“ Gosau geändert. Damals durfte das alte Gemeindehaus mitbenutzt werden. 1948 zog die Bank in das Haus Gosau Nr. 3 (Haus „Kino“, heute Kirchenstraße 40) ein. Durch den zunehmenden Fremdenverkehr in Gosau war die Geschäftsentwicklung der Raiffeisenbank in den 50er und 60er Jahren sehr positiv.

1957 wurde ein Grundstück zur Errichtung eines neuen Bankgebäudes von der Familie Faschl angekauft (heutiges Tourismusbüro). Der heute genutzte Standort wurde 1971 errichtet.

1972 wurde der erste Sponsorvertrag mit dem ASKÖ Raiffeisen Gosau abgeschlossen, diese Kooperation besteht bis heute. 1975 startete der Bau des Schilifits beim Gosauer Hornspitz unter starker Beteiligung der Raiffeisenbank Gosau und der Raiffeisen Landesbank in Linz.



1979 folgte die Gründung einer Filiale in Bad Goisern und 1981 die Einführung eines damals sehr modernen Computersystems. Im selben Jahr wurde, unter Mithilfe der Raiffeisenkasse als touristische Attraktion, der zum damaligen Zeitpunkt weltgrößte Schneemann mit einer Höhe von 17,84m gebaut.



Der Zusammenschluss zur heutigen Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut mit den Bankstellen in Bad Ischl, St. Wolfgang, Pfandl, Bad Goisern und Gosau erfolgte am 2. November 1989. Kurz darauf, 1996, der Umbau zur modernen Raiffeisen Servicebank unter Einbindung örtlicher Fachbetriebe. Auch wenn sich seit der Gründung 1907 das Leben der Bevölkerung in Gosau stark verändert hat, bleibt die Raiffeisenbank ihrem Konzept als regionaler, finanzieller Nahversorger treu.



UND HEUTE SIND WIR FÜR EUCH DA ..



Herbert Schmaranzer, Jahrgang 1960

Bei Raiffeisen seit September 1976, (eigentlich ewig, ein alter Hase ☺)
Spezialist für Finanzierungen aller Art
Kollegen schätzen an mir: meine Erfahrung
Ich bin: geduldig, freundlich, hilfsbereit und kollegial
Ich liebe: frische Luft, „K&K“ - Kasspatzen & Kaiserschmarrn



Tanja Gamsjäger, Jahrgang 1993

Bei Raiffeisen seit November 2011
Spezialistin für den Serviceschalter, Jugend & Online Banking
Kollegen schätzen an mir: meine genaue und hilfsbereite Art
Ich bin: lebenslustig, herzlich, kreativ und geduldig
Ich liebe: Pferde und Reiten, Reisen

Mag. Ehrenfried Eder, Jahrgang 1981

Bei Raiffeisen seit November 2006
Spezialist für Vermögensanlage & -weitergabe
Kollegen schätzen an mir: meine umgängliche Art
Ich bin: authentisch, vielseitig, unkompliziert und ausgeglichen
Ich liebe: Wandern oder im hauseigenen Garten mit der Familie zusammen sein



Dominik Pachler, Jahrgang 1996

Bei Raiffeisen seit Mai 2017
Spezialist für den Serviceschalter, Jugend & Online Banking
Kollegen schätzen an mir: meine gute Laune
Ich bin: freundlich, lustig, hilfsbereit und teamfähig
Ich liebe: Faulenzen am Wochenende, ein „Hausbank-Bier“ am Abend



INSERAT



Filiale in Gosau, Gosauseestraße 6
Ihr Kontakt: +43.6136.834 50

Vom Wagenrad zum Ski

von Elisabeth Grill FOTO: Archiv „Honel“

Nach den Erzählungen von „Schuja Honel“ und „Egger Hans“

Es beginnt mit Johann Ludwig (Hans) Egger, geboren 1907 in Gosau, Sohn von Leopoldine Wallner.

Der Vater ist im 1. Weltkrieg gefallen und eine schwere Zeit bricht für die plötzlich allein stehende Mutter herein.

Krieg, Geldentwertung und letztendlich kein Zuhause mehr. So begann der besondere Lebensweg des kleinen Hans.

Um zu überleben, machte sich Mama Leopoldine mit ihrem Hans auf Arbeitssuche. Sie fand diese am Bauernhof „Gotthartl“.

Die Bauersleute reich an Besitz doch kinderlos.

Sie boten der Mutter an, ihren Buben zu adoptieren, um einen Erben und Nachfolger für ihre Besitztümer zu wissen.

Leopoldine und Hans wurden liebevoll in die Familie aufgenommen und Hans nahm sein Leben in die Hand.

Er hat das Wagnerhandwerk erlernt und umgehend die Meisterprüfung, Grundstein seiner Selbständigkeit, bestanden.

Er eröffnete 1929 in der heutigen Stötzlgasse die Wagnerei Johann Egger entwickelte besonders guten Geschäftssinn und

wusste schon früh, welche Produkte am Markt gefragt waren.

Wurden zunächst nur die wichtigsten Arbeitsgeräte – wie „Sappelheb“, Wagenräder sowie Kurz- und Langschlitten hergestellt, spezialisierte er sich schon bald auf die Produktion

von Skiern. Viel Zeit investierte er nun in die Entwicklung seines „Steckenpferdes“ und tüftelte so lange daran, bis sie

perfekt waren.

Er hat sich das beste Eschen- und Buchenholz liefern lassen.

Mit seinem speziellen Verfahren der 28-fachen Verleimung machte er bald der bereits bekannten Firma Fischer echte Konkurrenz.

Zur Verstärkung der Skimitte, um eine stabile Befestigung der Bindung zu erreichen, verwendete er das

besonders harte Hickoryholz aus Amerika.

Er konnte vielen Gosauern eine gute und interessante Arbeit bieten. Auch Familienmitglieder, wie sein Halbbruder Leopold

Wallner, fanden ihre erste Beschäftigung in der Wagnerei.

Seine Halbschwestern und rund 20 weitere Mädchen und Frauen hielten den Betrieb auch während des Krieges aufrecht.

Der Wagnermeister selbst war wegen der wichtigen

Zuarbeit und als Lieferant des Militärs vom Kriegsdienst befreit.

Er produzierte während der Kriegszeit vorwiegend Spezialschier mit der gleichen Fräsung der russischen Ski, um keine

Unterschiede zu erkennen.

Aber auch „Rosswagen“ wurden gebraucht.

Damit der Nachschub für die Soldaten an

die Front im wahrsten Sinne des Wortes „rollte“.

Der Monatslohn in dieser Zeit betrug 5 Schilling.

Nach dem Krieg wurden dann gesellschaftlich und sportlich relevante Produkte hergestellt.

Der letzte Lehrbub, Johann Leopold Gamsjäger („Schuja Honel“) erinnert sich:

Er trat seine Lehre am 2. Dezember 1963 an.

Sein Lehrherr der ersten Jahre war der Chef persönlich, da die beiden Kollegen und

Gesellen, „Schmiedschuster Gust“ und „Egger Hans jun.“ zum Militärdienst einberufen waren.

Die wichtigsten Werkzeuge der Manufaktur waren das Reifmesser und der Kurzhobel.

Auch der Heizkessel, in dem das Holz im siedend heißen Wasser zum Biegen gekocht wurde.

Die Arbeit ging Hand in Hand: raus aus dem Kochkessel, rein in die Presse, weiter zum Schneiden und Schleifen zum Endprodukt.



„Honel“ erinnert sich noch gut, dass in einem Jahr 6 Rodeln produziert wurden. Käufer des beliebten Freizeit-Produktes kamen aus ganz Österreich. Der größte Abnehmer war jedoch die Konsum-Genossenschaft.

Natürlich wurden nebenbei auch Kurz- und Langschlitten zur Holzbringung hergestellt. Auch Wagenräder waren noch ein notwendiges und gefragtes Produkt.

Genauso wie Leiterwagen und Radlbock.

Ganz wichtig war auch die Herstellung des „Anzgatter“ - der große Pferdeschlitten zum Holztransport.

Der heute fast 70-jährige Honel kann sich auch noch genau an die Lehrlingsentschädigungen und die Verdienste erinnern:

Im 1. Lehrjahr bekam er 80.00 Schilling pro Woche,

im 2. Lehrjahr 100.00 und im 3. Lehrjahr 160 Schilling.

Als ausgelernter Geselle verdiente er dann 2.000 Schilling im Monat.

Auch der Sohn des Wagnermeisters, Hans Egger jun., arbeitete in der Werkstatt fleißig mit und überliefert interessante Details.

Er bestätigt die Spezialisierung der Skierherstellung.

Es wurde sogar auf einzelne Sparten Rücksicht genommen.

So wurden spezielle Kurzski mit 160 cm Länge und ca. 15 cm Breite für die Jäger erzeugt.

Außerdem gab es zur damaligen Zeit mit dem „Soga Hans“ schon einen talentierten Gosauer Ausnahme-Schifahrer.

Er war einer der wenigen die das harte Hickoryholz bändigen konnten. Er ließ sich vom Wagnermeister einen „Voll-Hickoryski“

für die Abfahrt bauen. Damit wurde er Landesmeister und hat außerdem den langen und legendären Krippenstein-Abfahrtslauf gewonnen.

1967 wurden dann einige „gewagnerte“ Produkte durch neue Materialien ersetzt. Es rollte das Gummirad und der

„Kneissl-Schi“ eroberte den Markt.

So wurde das traditionelle Handwerk schon bald durch die industrielle Fertigung ersetzt.

Im November 1969 schloss dann die Wagnerei endgültig ihre Pforten. Doch Hans' Geschichte war noch nicht vorbei ..

Weiter geht's im nächsten Gosinger!





Die Bildgeschichte

von Paul Gamsjäger FOTO: Archiv Paul Gamsjäger

Zusammengestellt von Paul Gamsjäger, der einerseits eine große Liebe zur überlieferten Tradition pflegt, andererseits als Künstler unter dem Namen Paul Jaeg auftritt.

Die „Gschütt-Agathe“

Wenn man heute von Gosau nach Russbach fährt, sieht man rechterhand auf dem Hügel ein altes Gasthaus stehen. Es steht bereits auf Salzburger Gebiet. Etliche Jahrzehnte schenkte dort die legendäre Wirtin „Gschütt Agathe“ aus. Und man durfte sogar noch um 3 Uhr früh anklopfen - und sie öffnete ohne zu murren (allen nicht mehr ganz Nüchternen!). Sie trug etwa 7 Unterkittel, hatte im Kittelsack stets eine Knackwurst und eine Semmel, woran sie ab und zu abbiss. Und ihre Musikbox, bzw. der Wurlitzer lief immer heiß, wenn nicht gerade Musikanten in der Gaststube oder in der Wirtsküche saßen.



Aufnahme etwa 1970

Gosingerisch ..

von Paul Jaeg

Ö die 50er Joah san a Gosingerin und a Gosinger mitn Motoradl a moi bis ins Burgenland gfähn. Und wiass na drei Täg wieder hoamkem san, is er bo da Laserer Tischlerei zo da Tankstö zuahikrakt, wei ra scho frei laa gwesn is. Owa wia ra ästeigt hat a so paschert tä, dass er ia aufd Ze_hn gstiegen is. Dã hots zon rän ägfangt und er hot gsagt: Deswegn bauxt jo nit glei trenzn! Und sie hot gsägt; Na nit zwegn da Zehn, owa wei ma wieda dahoam san, dã iss soooo schee!

Gstadarad, vozoig, wurlad, äfrettn = Gestrüpp, verkehrt, kribbelig, bemühen

INSERAT

Kostenloser Kontowechsel - Service inkl. 1 Jahr GRATIS Konto!*
Ganz einfach, wir erledigen alle Schritte für Sie.

SPARKASSE 
Salzkammergut Wir geben Kraft fürs Leben.

Wir sind und bleiben in Gosau!

Ganz nach dem Motto "Aus der Region - für die Region" stehen wir, die Sparkasse Salzammergut, unseren Kunden seit mehr als **155 Jahren** als verlässlicher, regional verankerter Finanzpartner rund um die Uhr zur Seite.

Wir laden Sie ein: vertrauen Sie in Zukunft auf die Sparkasse Salzammergut und profitieren Sie von erstklassigen Finanzdienstleistungen und individueller Betreuung!

*Angebot gültig bis 31.12.2018 für neu eröffnete Girokonten für Privatpersonen. Das Konto beinhaltet alle beim s Komfort Konto inkludierten Buchungen gemäß Aushang inklusive einer Bankomatkarte.



Farbenrausch in Petern's Garten

von Nikki Nehls FOTOS: Nikki Nehls

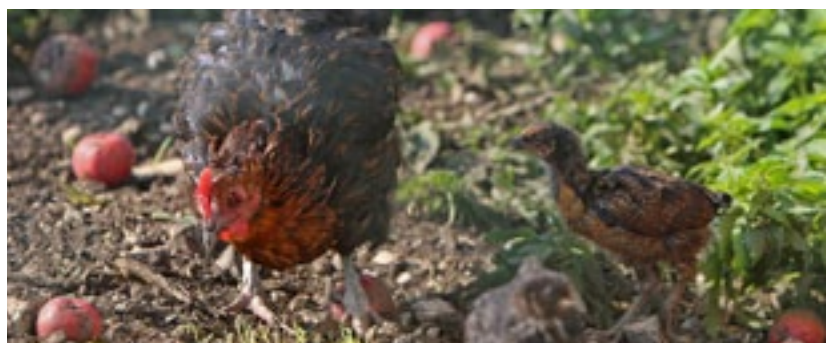
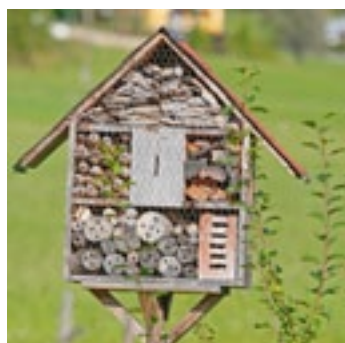
Bestimmt sind viele von euch schon mal an diesem prachtvollen Garten stehen geblieben und haben ihn bewundert. Und jetzt, da Gosau viele Monate lang unter eine dicken weißen Decke liegt, öffnet doch immer mal wieder den „Gosinger“ und genießt den Farbenrausch im herrlichen Herbstgarten von Elisabeth, Valerie, Michi, Max, Gipsy, den Hühnern und den Hasen.



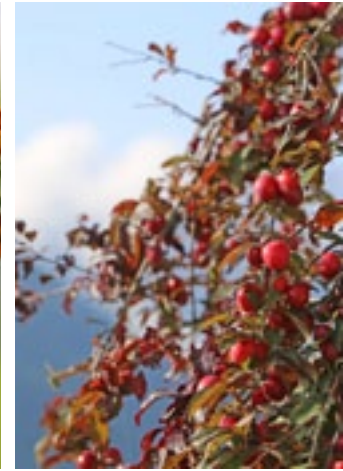
Ein Paradies für Menschen und Tiere. Der Garten entwickelt sich ganz zufällig. Viele liebevolle Details, wie Valerie's selbst gestaltete Vogelhäuschen, gibt es zu entdecken.



LEBEN & GENIESSEN



Nicht alles ist für die Katz, Gipsy!



Alles aus dem Garten wird auch verarbeitet. Elisabeth macht Marmeladen, Kompott und viel Gemüse und Salat.

Der Garten ändert sein wunderschönes Gesicht mit den Jahreszeiten. Ein „Vorbeispazierer“ und „Überzaungucker“ lohnt sich immer!





Gartl Lisa's Tips

„Der Winter ist für uns Gartler die Zeit des Planens. Der Bücher und Zeitschriften, in denen zu blättern und sich zu inspirieren endlich einmal Zeit ist. Was kann im nächsten Jahr neu gepflanzt werden? Für welche Staude wäre ein anderer Standort geeigneter? Möchte man zum Beispiel viele Vögel in den Garten locken, empfiehlt sich die Pflanzung von Wildgehölzen und Stauden. Sie bieten nicht nur Brutstätten, ein schützendes zu Hause und Nahrung für viele Tiere sondern sind auch zu jeder Jahreszeit mit bunten Blüten, Blättern und Beeren ein wunderbarer Blickfang. Außerdem kann ein Teil der Früchte für herrliche Säfte und Marmeladen verwendet werden. Für Gosau erprobt und geeignet ist zum Beispiel die widerstandsfähige „Hundsrose“ in vielen Rosa und

Weißtönen und mit dicken Hagebutten nach der Blüte. Oder der vitaminreiche Sanddorn mit seinen prachtvollen orange-farbenen Früchten. Wer war noch nicht nach dem ersten Frost „in den Berberitzen“ und hat sich die Hände an den Dornen zerkratzt? Was sich lohnt, denn die äußerst gesunden und schmackhaften Beeren lassen sich vielseitig verwenden. Als Tee oder Marmelade - und kostet sie zu Reisgerichten! Warum sie also nicht im eigenen Garten pflanzen und ernten! Es gibt noch viele weitere Beispiele wie die Felsenbirne, die mit ihrem prachtvollen bunten Laub im Herbst ein Feuerwerk im Garten zündet, dekorativ gewundene Haselnußsträucher und viele, viele feine Beerenarten.“

INFORMIEREN



Für alle, die es genau wissen wollen.

Genießen



Ein wunderschön illustriertes Buch für Groß und Klein. Am besten miteinander lesen!



KOKEDAMAS



So heißen die kleinen, pflegeleichten Gebilde aus Moos und verschiedenen Pflänzchen. Ganz einfach ausprobieren - ihr braucht nur ein wenig Moos, Draht oder Band/Kordel, etwas Erde, dazu zum Beispiel Orchideen, die ersten Frühlingsblüher oder Sukkulenten, alles was euch gefällt ist möglich. Dann wird losgewickelt. Ihr könnt die Kokedamas hängend oder auf dem Tisch mit anderen Naturmaterialien dekorieren. Auf jeden Fall ein echter Hingucker!



Ausprobiert

Ein Universalbesen mit Gummiborsten, die nicht rund sind sondern flach und breit. Lebensverändernd für alle Katzen- und Hundebesitzer, die „mal eben schnell“ Schatzis Haare beseitigen möchten. Funktioniert vor allem auf Teppichen perfekt.



Infos zum Beispiel bei Bettina Reschreiter

Die Hollerstaude



Ich gestehe, ich kannte diese Pflanze nicht, als ich vor 13 Jahren nach Gosau kam. Sie spielte einfach keine Rolle in Frankfurt (da dreht sich alles um den „Äppler“). Ich finde diese Staude großartig.

Schon allein die kulinarischen Möglichkeiten! Hollersirup und -likör, Hollerröster, gebackene Hollunderblüten, Tee .. Dort wo er „von selber aufgeht“ wächst und gedeiht er prächtig. Einen Rückschnitt ab und an mag er.

Rund ums Heim bietet er laut alten Erzählungen Quartier für die guten Hausgeister. Zum Beispiel wohnt dort die (der germanischen Sage nach) freundliche Göttin Holda, die Frau Holle in Grimms Märchen. Die mit Ihrer Bettenmacherei natürlich für die Schneemenge im Winter verantwortlich ist. Doch wacht sie auch schützend über Heim, Mensch und Tier. Darum soll man wertschätzend die Geister grüßen, wenn man an der Staude vorüber geht! Sagt man ..

Für mich ist diese Pflanze „typisch Gosau“. Was ist für euch „typisch Gosau“?

Wir freuen uns auf eure Vorschläge - schickt uns gerne Bilder und/oder einen kleinen Text mit dem Betreff „Typisch Gosau“ an redaktion@dergosinger.at

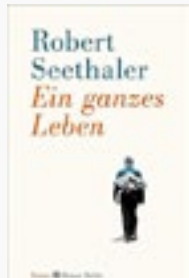
BUCHEMPFEHLUNGEN

THEMA: IM DORF



In diesem Buch geht es nicht nur um ein Leben. Es ist ein Beispiel für das Leben um 1900 in den Bergen. Es kann überall spielen. Der kleine Bub Andreas Egger wächst 1902 als Waisenkind in einem kleinen Bergdorf auf. Sofort erkennt der Leser, dieses Kind erfährt nicht viel Liebe und Zuneigung. Ich möchte ihn oft einfach aus diesem Buch reißen und in die Arme nehmen. Er wächst zum Holzknecht heran und zwischen den Zeilen kann man die Kälte und die Enbehrun-gen regelrecht selbst spüren. Es ist ein schlichtes Leben und das spiegelt sich auch in der Sprache wieder: Kein Wort zuviel - keine Ausschweifungen! Es ist kein romantisches Leben in den Bergen zu der damaligen Zeit.

Die Natur war nicht immer ein Freund des Menschen. Heute sucht man Entschleunigung und Ruhe im Wald. Wer hätte damals einen Baum umarmt? Einige Gosinger kennen es vielleicht noch, oder aus Erzählungen-wie es damals war im Gosautal! Weit vor dem Tourismus. Sicherlich auch schön, aber harte Arbeitsbedingungen für Mann und Frau. Ein bewegendes Buch, das Einblick gewährt in eine andere Zeit. Ich lehne mich zurück und weiß es wieder zu schätzen-mein Leben in den Bergen im Jetzt und Hier.



Undine Gamsjäger



Wer die Feiertage mit einem „leichten“, unterhaltsamen und fesselnden Buch, eingekuschelt in eine dicke Decke, mit einem Glas Tee oder Wein auf dem Sofa verbringen möchte, dem sei dieser über 600 Seiten dicke Gesellschaftsroman empfohlen.

Juli Zeh entführt ihre Leser so lebendig in ein kleines Dorf im Osten Deutschlands und in die Schicksale der Bewohner, dass man es vor lauter Neugierde auf den Fortgang kaum zur Seite legen kann. Tragisch und komisch zugleich nimmt die Geschichte ihren unaufhaltsamen Lauf Richtung Paukenschlag. Zeh kreierte eigens eine Homepage des Gasthofes und des Dorfes, auf der man die verschiedenen Protagonisten und sogar einen Ortsplan findet. Es soll im Erscheinungsjahr des Buches etliche umherirrende Touristen gegeben haben, die den Märkischen Landmann im Brandenburgischen gesucht haben.

www.unterleuten.de

www.maerkischer-landmann-unterleuten.de

Nikki Nehls

Eingerichtet

Die wunderschöne Glasserie „Corsica“ von Lambert Home in grün oder klar.

Zum gemütlichen Landhausstil genauso passend wie zum elegant gedeckten Festtagstisch.



Ein „vide poche“ (franz. leere Tasche) im Eingangsbereich oder auf dem Schreibtisch ist ein dekorativer Ordnungshelfer. Einfach eine schöne Schale oder den Lieblingsteller dafür nutzen.



Werkelglück

Die Wintermonate sind eine gute Zeit, um kreative Projekte umzusetzen. Stricken, Basteln, Holzarbeiten oder gar Schreiben - einer Passion nachzugehen macht glücklich. Vor allem, wenn man das fertige Werk in Händen hält.

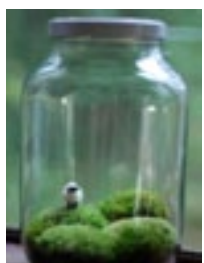
Noch lustiger ist es mit Gleichgesinnten. Zum Beispiel in einem „workshop“, in dem Schmuck oder Kränze hergestellt werden. Oder trifft euch doch zum „Knit-in“, stricken mit Schnittchen und Prosecco. Hauptsache es macht Spaß gemeinsam Zeit zu verbringen und Glück zu teilen!



Auch unsere Vögel freuen sich über ausgefallene Restaurants. Einfach eine Mischung aus Vogelfutter, Obststückchen und Rosinen in flüssiges Schmalz rühren, in geeignete Gefäße (Tassen, Terrakottatöpfe etc.) füllen und fest werden lassen. Landebahn in Form eines Zweiges einbauen und in den Garten hängen.

Inspiration

Nach der üppigen Weihnachtsdekoration sind jetzt frische und einfache Arrangements aus Naturmaterialien schön anzusehen.



LEBEN & GENIESSEN



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!
Liebe Gosinger!

Bis Jahresende 2018 stehen für Gosau noch wichtige Entscheidungen bevor. Der Gemeinderat hat dazu mehrere Ausschuss-Sitzungen und die Gemeinderatssitzung zu absolvieren. In dieser Sitzung geht es um den Haushalt der Gemeinde Gosau, die Gebühren für das kommende Jahr 2019. Alle diese Gebühren werden scharf kalkuliert und müssen für den jeweiligen Bereich (Müll, Kanal, Schulküche, usw.) kostendeckend sein.

Mit der neuen Gemeindefinanzierung des Landes OÖ müssen wir einen ausgeglichenen Haushalt 2019 vorlegen. Dazu gibt es 2 Ansätze um dies zu erreichen. Sparen und die Ausgaben senken oder Einnahmen entsprechend steigern. In den letzten Jahren war Gosau eine Abgangsgemeinde, wir haben vom Land OÖ den Abgang von bis ca. € 450.000,- in Form einer Bedarfszuweisung gedeckt bekommen. Die Bezirks- und Landesprüfer haben uns dabei streng auf die Finger geschaut, da nur Pflichtausgaben in diese Deckung übernommen wurden.

Seit 2018 ist das völlig anders. Der Gemeindehaushalt muss ausgeglichen sein! Wir haben es durch die Investitionstätigkeiten und der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Gosau geschafft, einen ausgeglichenen Gemeindehaushalt 2018 zu erstellen. Am 31.12.2018 sehen wir, ob dieser ausgeglichene Voranschlag erreicht wird.

Wie können wir in Gosau sparen? Das geht nur so, dass wir von der Gemeinde weniger leisten und der Bevölkerung und unseren Gästen weniger anbieten. Wollen wir das?

Zum Beispiel beim Kindergarten: In OÖ besteht Kindergartenpflicht für das Jahr vor dem Schuleintritt. Alle anderen Leistungen sind freiwillig und kosten der Gemeinde Geld.

Eine andere Möglichkeit sind die freiwilligen Leistungen (wie zum Beispiel Blumenschmuck) weglassen, Straßenbeleuchtung abdrehen, Schneeräumung minimieren bzw. Kostenbeitrag einheben, Langlaufloipe minimieren bzw. Gebühren verlangen, usw.

Da gibt es viele Punkte, die aber nicht optimal sind. Mit dem Tourismusverband wurde eine Regelung getroffen, dass die 4 Gemeinden aus der Tourismusabgabe eine spürbare Unterstützung für die Infrastruktur erhalten.

Wie können wir in der Gemeinde Gosau mehr einnehmen? Dazu folgende Ansätze: Je mehr Einwohner mit Hauptwohnsitz in Gosau, umso mehr Einnahmen aus dem Finanzausgleich vom Bund. Wir bekommen ca. €900,- jährlich je Gemeindebürger.

Wir müssen schauen dass wir der Jugend Perspektiven bieten, in Gosau wohnhaft zu bleiben. Wir müssen den neuen Mitarbeitern in Gosau die Möglichkeit geben, dass sie dauerhaft sesshaft werden. Dazu brauchen wir Wohnungen in Gosau. Wer kann eine leer stehende Wohnung oder ein Haus anbieten? Wir brauchen neue Wohnungen mit besonderen Anforderungen: kleine Startwohnungen zum Mieten, Mietwohnungen für Familien, betreubare Wohnungen, Eigentumswohnungen, Grundstücke für Wohnhäuser.

Dazu Platz für neue Gewerbebetriebe die sich in Gosau ansiedeln wollen. Wer kann ein Grundstück mit ca. 3.000m² für eine Wohnungsanlage anbieten? Es gibt mehrere Firmen die sofort bereit sind eine entsprechende Wohnanlage zu bauen und zu betreiben.

Mit mehr Einnahmen erhalten wir den Spielraum im Gemeindehaushalt um Investitionen vornehmen zu können. Die anstehenden Projekte sind dabei: Fertigstellung Schulhof, Ausbau und Sanierung Gosaubachweg, Sanierung Kulturzentrum, Ausbau Straßenbeleuchtung, Sanierungen von Straßen und Brücken, neues Feuerwehrfahrzeug, Ausbau Kinderspielplatz für alle Generationen, Wildbachsanierungen, WLV-Schutzprojekt Schattseite, Geh- und Radwegausbau, usw.

Ein weiterer Ansatz für mehr Einnahmen der Gemeinde besteht, dass wir weitere Investitionen in Gosau zulassen. Es liegen dazu mehrere Anträge für den Bauausschuss und dem Gemeinderat vor. Mit den neuen Investitionen besteht die Möglichkeit für Mehreinnahmen durch Kommunalsteuer der neuen Mitarbeiter und durch die Tourismusabgabe.

Hier sind also wichtige Entscheidungen zu treffen, für unser Gosautal.

Die Zeit bleibt nicht stehen, auf die Nacht folgt der Tag, auf den Herbst folgt der Winter, mit dem Advent beginnt die Vorbereitung auf Weihnachten und den Jahreswechsel.

Das neue Jahr 2019 soll ein Gutes für uns alle werden, wünscht sich euer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Selbstverständlich gelten die Personenbezeichnungen für beide Geschlechter.

AUS DEM GEMEINDERAT

TEXT: Bernd Gamsjäger

Am 20.09.2018 wurde bereits die vierte Gemeinderatssitzung dieses Jahres mit großer Intensität abgehalten.

Neben der Diskussion über die Priorisierung der Gemeindeprojekte wurde unter anderem der Prüfbericht der BH zum Rechnungsabschluss behandelt, sowie die Verordnung für die Hundeleinenpflicht beschlossen.

Zuerst zum Prüfbericht Rechnungsabschluss 2017 der Bezirkshauptmannschaft Gmunden:

Hervorgehoben wurden, wie jedes Jahr, die großen Kostenfaktoren Hallenbad und touristische Maßnahmen bzw. Infrastruktur über € 230.000,- jährlich. Dies sind zwei Kostenpunkte die in diesem Ausmaß nur wenige Gemeinden tragen müssen und es wird daher trotz positiver wirtschaftlicher Ortsentwicklung immer schwieriger, einen ausgeglichenen Gemeindehaushalt zu erreichen.

Ein weiterer Meilenstein für ein gutes Zusammenleben zwischen GosauerInnen, Landwirten und Gästen war die Verordnung für die Hundeleinenpflicht an den wichtigsten Wegen und Straßen.

Damit kommt der Gemeinderat den Hilferufen vieler Anrainer und Landwirte nach, die ihren Grund und Boden für Spazierwege und Pferdekutschentrassen zur Verfügung stellen und die negativen Auswirkungen so gering wie möglich halten wollen.

Mit dieser Regelung und einem gegenseitigen respektvollen Umgang blicken wir einem guten Miteinander für alle Beteiligten (inklusive Hunden) entgegen. Genaueres zur Leinenpflicht finden Sie im Blattinneren und auf unserer Gemeindehomepage.

Der Schwerpunkt lag jedoch auf der vom Land Oberösterreich vorgeschriebenen Prioritätenliste der Gemeindeprojekte.

Auf Grund der neuen Finanzierungsmodalität „Gemeindefinanzierung Neu“ in OÖ und der einhergehenden Förderungskürzung für Gemeindeprojekte muss der Gemeinderat eine Prioritätenreihung anstehender Projekte mit Finanzierungsnachweis erstellen.

In der Gemeinderatssitzung wurde dazu der Startschuss gegeben und Gemeindevorstand mit Fraktionsvorsitz werden bis zur Dezembersitzung gemeinsam einen Vorschlag erarbeiten.

Das Projekt Steinschlagschutz B166 Kramerstein (Gosauzwang) im Umfang von ca. € 250.000,- befindet sich bereits in Umsetzung und konnte mit Hilfe der Landesstraßenverwaltung finanziert werden.

Erwähnenswert ist auch die rasante touristische Entwicklung. 2016 nächtigten 206.536 Gäste in Gosau. Heuer waren es bis 30. September bereits 342.508 Übernachtungen.

Erleben wir einen ähnlichen Herbst/Winteranfang wie im Jahr 2017, steuern wir auf einen noch nie dagewesenen Höchstwert von 400.000 Nächtigungen zu.

Dieser Aufschwung bringt nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch große Herausforderung mit sich, die mit Bedacht gelöst werden müssen, damit Gosau für uns Gosinger und unsere Gäste ein „liebenswürdiger Ort“ bleibt.

Seit Juli dieses Jahres wird bei den Autofahrern die Geschwindigkeit gemessen und auf einer LED-Tafel angezeigt. Gemeinsam mit der Polizei werden die Daten ausgewertet und weitere Maßnahmen abgeleitet. Ein weiterer Beitrag für „sichere Straßen in Gosau“.

Schlussendlich darf ich für detaillierte Informationen auf das GR-Protokoll auf unserer Gemeindehomepage unter <http://www.gosau.ooe.gv.at> verweisen.

Die Gemeinde Gosau wünscht euch eine erholsame und besinnliche Adventszeit.

Bernd Gamsjäger



AUS DEM BAUAMT

TEXT: Ernst Gamsjäger

Ungefähr 80 unbebaute Baugrundstücke liegen verstreut im gesamten Gemeindegebiet von Gosau sozusagen als „Baulandbrachen“ für eine mögliche Bebauung bereit. Traditionell gelten diese für die jeweiligen Besitzer als wertvolle Anlage.

Volkswirtschaftlich gesehen stellen sie allerdings eine nicht zu verachtende Belastung dar, da eine entsprechende Erschließung zwar erhalten werden muss, aber meist zur Verwirklichung von Eigenheimerrichtungen für Gosauer Jungfamilien nicht zur Verfügung stehen.

Neue Baugrundstücke können meist nur schwierig in minder geeigneten Lagen gewonnen werden. Damit neue Baugrundstücke in Zukunft für Gosinger (und alle, die es noch werden wollen) verfügbar bleiben, hat der Gemeinderat in der Sitzung im Mai 2018 die Einführung von sogenannten „Baulandsicherungsverträgen“ bei allen zukünftigen Umwidmungen beschlossen.

Die Kernpunkte dieser Verträge sind unter anderem:

- Klare Darlegung des Bedarfes der Umwidmung
- Bauzwang innerhalb von fünf Jahren
- Sicherstellung einer widmungsgerechten Nutzung (Thema Zweitwohnsitze)
- Durchsetzbare Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Vertragspunkte

Die Einführung der Baulandsicherung ist ein wichtiger Schritt für eine nachhaltige Entwicklung der Raumordnung in Gosau.

Es soll uns allen ein Anliegen sein mit Grund und Boden achtsam umzugehen und gleichzeitig auch den nächsten Generationen ein lebenswertes Sein in Gosau zu ermöglichen.

Für Fragen zu den Themen Raumordnung und Baulandsicherung steht das Team der Bauabteilung natürlich gerne zu eurer Verfügung.





*Wir gratulieren von Herzen und wünschen
viele weitere gesunde Jahre!*



Anna Posch zum 80er



Kurt Gysin zum 80er



Theresia Hammerl und
Sr. Diethilde Palmethofer zum 80er



Gertrud Putz zum 80er



Olga Putz zum 80er



Maria Reiter zum 80er



Erna Schmaranzer zum 80er



Johanna und Gustav Pomberger
„Goldene Hochzeit“ - 50 Jahre



Elisabeth und Franz Pomberger
„Diamantene Hochzeit“ - 60 Jahre

BEWEGUNGEN IN DER GEMEINDE

August, September & Oktober 2018

Geburten	3
weiblich	1
männlich	2
Todesfälle	10
weiblich	4
männlich	6

Einwohner per 30. Oktober 2018	2.266
weiblich	1.174
männlich	1.092

Aus dem Inland	1.945
Aus dem Ausland	341

Haushalte	896
Hauptwohnsitze	1.803
Nebenwohnsitze	483

Zuzüge	71
Hauptwohnsitze	29
Nebenwohnsitze	42

Wegzüge	90
Hauptwohnsitze	23
Nebenwohnsitze	67





*Für die Adventszeit,
zum Weihnachtsfest
und zum Jahreswechsel
darf ich euch die besten Glückwünsche
der Gemeinde Gosau übermitteln.
Gesundheit, viel Zeit und Freude
im Kreise der Familie.*

Bgm. Friedrich Posch



TAGESELTERNBERUF IM PROFESSIONELLEN WANDEL

TEXT: Aktion Tagesmütter OÖ

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Aktion Tagesmütter OÖ unterstützt seit über 35 Jahren Eltern mit familiennaher und individueller Kinderbetreuung – zu Hause, in Betrieben und Gemeinden. Der Beruf Tagesmutter/-vater hat sich einem professionellen Wandel unterzogen - eine fachlich qualifizierte Ausbildung, Rahmenbedingungen sowie kontinuierliche Weiterbildungen bieten die Voraussetzung für eine professionelle und individuelle Kinderbetreuung.

Wenn Sie Freude am Umgang mit Kindern haben und von zu Hause aus flexibel arbeiten möchten, dann ist dieser Beruf ideal, um Familie und Beruf optimal miteinander zu vereinbaren. Erwähnenswert ist auch, dass Frauen, die noch einige Jahre bis zur Pension arbeiten möchten und schon über 50 Jahre sind, den Beruf Tagesmutter ausüben können.

Tageseltern betreuen maximal 4 Kinder gleichzeitig im eigenen Haushalt. Sie erhalten ein Basisgehalt und sind ab einer Betreuung von wöchentlich 15 Stunden voll sozialversichert angestellt.

Um auf die ständig steigende Nachfrage an flexiblen Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu reagieren, startet eine neue Ausbildung im Frühjahr 2019. Mit dieser professionellen Ausbildung, die vom BFI organisiert wird und mit einem Zertifikat abschließt, werden unsere Tagesmütter/-väter bestmöglich auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sichern Sie sich Ihren Ausbildungsplatz - Anmeldungen ab sofort möglich!

Für Anfragen wenden Sie sich bitte an den Standort Bad Ischl (Mo - Fr 08:00 – 12:00 Uhr und nach Vereinbarung)

Erziehung ist
Beispiel und Liebe -
sonst nichts!
(Zitat von Friedrich Fröbel)



Aktion Tagesmütter OÖ
Regionalstelle Bad Ischl, Bahnhofstraße 14
Tel.: 06132 223 30; 0664/88 61 89 99
badischl@aktiontagesmuetter.at
www.aktiontagesmuetter.at

SCHREIBWERKSTATT IM KINDERGARTEN GOSAU

TEXT: Mag.a Martina Huber, MA / Diakoniewerk Oberösterreich

Im Kindergarten Gosau gibt es ein breites Angebot, welches Raum für das Entdecken und Entfalten der Persönlichkeit der Kinder ermöglicht.

Vielfältige Spiel- und Erfahrungswelten werden im Kindergarten Gosau in den beiden Regelgruppen und der Krabbelgruppe geschaffen und spezielle Möglichkeiten wie etwa eine Schreibwerkstatt werden geboten. Dabei wird das Interesse der Kinder an der Schrift geweckt und die Jüngsten erfahren alles über Schriftzeichen, Buchstaben und Zahlen. Jedes Kind kann schreiben, dazu gehört schon das Kritzeln. Damit können Kinder in die Welt der Erwachsenen – in die Welt des Schreibens – hineinschnuppern.

Silvia Reiter, Leitung
Evangelischer Kindergarten Gosau
Brigitta-Wallner-Weg 3, 4824 Gosau
Telefon 0664 88 24 17 82
kindergarten.gosau@diakoniewerk.at



Diakoniewerk



NMS GOSAU IST EXPERT-SCHULE

TEXT & FOTO: Musik NMS Gosau

Aufgrund der erbrachten und nachgewiesenen Leistungen zur digitalen und informatischen Bildung wurde die NMS-Gosau auch in diesem Jahr vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als „Expert.Schule“ ausgezeichnet.
www.nms-gosau.at

WIR VERRINGERN UNSEREN ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK

Schulprojekt trägt erste Früchte

TEXT & FOTOS: Tanja Buchner

NMS Gosau. Die Schülerinnen und Schüler musizieren nicht nur, sondern üben sich auch im Umgang mit der Verwertung heimischer Produkte. Im Rahmen des Unterrichtes in Biologie und Chemie arbeiteten die vierten Klassen erfolgreich an einer Saft- und Essigproduktion. Die gewonnenen Nahrungsmittel werden künftig bei Veranstaltungen der Schule und im Umkreis verkauft. Ziel ist es die lokalen Produkte zu verwenden und umweltbelastende Transporte zu vermeiden. Die ersten Klassen beschäftigen sich mit der Eierproduktion und mit der anschließenden Vermarktung.

Dörrobst und Nüsse sind Aufgabe der 2. Klasse. In der Dritten werden Salat, Gemüse (Radieschen, Karotten, Rote Rüben) und Kräuter im Schulgarten angepflanzt und in der Schulausspeisung für die Kinder verkocht. Mehr Informationen und Bilder gibt es auf unserer Homepage. (<http://www.mhs-gosau.at>).



Wir möchten uns für die vielen, gespendeten Äpfel bedanken. In der Obstpresse von Andreas Pramesberger konnten wir sagenhafte 380 Liter Saft produzieren. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Du bist ein echtes Organisationstalent, schreibst gerne Texte, liebst Statistiken und hast dazu noch Lust auf Kundenkontakt? Dann solltest du unbedingt eine

LEHRE ALS VERWALTUNGSASSISTENT IN GOSAU ins Auge fassen!

Verwaltungsassistenten arbeiten in der Regel in der öffentlichen Verwaltung, in größeren Industriebetrieben, im Gesundheitswesen, bei Versicherungen oder auch bei Rechtsanwälten.

Das Berufsbild ähnelt dem des Bürokauffmannes, ergänzt mit öffentlichen Recht und verwaltungsrelevanten Aspekten, zum Beispiel:

1. Mithilfe bei Wahlen
2. das Gästemeldewesen und
3. die Betreuung des Parteienverkehrs

Bei einer Lehre im Gemeindeamt Gosau lernt man durch die Mitarbeit in den verschiedenen Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Bauabteilung und Lohnverrechnung die verschiedenen Bausteine unserer Verwaltung kennen.

Die Lehre dauert 3 Jahre und die Lehrlingsentschädigung beträgt derzeit € 505,80 für das erste Lehrjahr.



LEHRLING GESUCHT!

Bist Du kontaktfreudig, schreibst gerne Texte und arbeitest gerne mit Zahlen und Statistiken, dann steht der Lehre im Gemeindeamt Gosau nichts mehr im Weg.

Derzeit läuft die Suche nach einem Lehrling. Interessierte sollten sich so schnell wie möglich bewerben.



Wir freuen uns auf deine aussagekräftigen Unterlagen!

Gemeindeamt Gosau
Sophie Posch
Vordentalstraße 30
4824 Gosau

FERIENPASS SPIELESOMMER 2018 IN GOSAU

TEXT & FOTOS: Kinderfreunde Gosau



Der Ferienspaß im Sommer 2018 hat wieder sehr viel Wissenswertes, Spiel und Spaß mit sich gebracht. Viele Kinder haben das abwechslungsreiche Programm in Anspruch genommen. So konnten Nachmittage bei der Feuerwehr, mit Therapiehunden, beim Saftpresen, mit Kräuterworkshops und Wanderungen verbracht werden.



Die Ferien wurden dann mit einem gemeinsamen Musiknachmittag beendet, um wieder gut gelaunt in das neue Schuljahr zu starten. Wir freuen uns auch nächstes Jahr wieder zahlreiche Kinder beim Ferienspaß 2019 zu sehen.



GESUNDE GEMEINDE GOSAU

TEXT: Vbgm. Dora Schmaranzer, AKL Gesunde Gemeinde Gosau

Die Gesunde Gemeinde Gosau bietet über das Herbst- und Winterhalbjahr 2018/2019 wieder viele Aktivitäten an.

Es reicht von SELBA Training, Yoga, Pilates, Pensionisten Turnen, Zumba, Wirbelsäulengymnastik, Vinyasa Yoga, Wassergymnastik und Aquajogging am Vormittag, Aqua Aerobic am Abend, und Aquajogging.

Wir bieten auch gemeinsam mit der Wasserrettung Bad Goisern Kinderschwimmkurse an.

Der Tag der Altenarbeit im Brigittaheim stand auch ganz im Zeichen der Gesundheit!

Ein „Bewegter Stammtisch“ mit Physiotherapeutin Marlene Reiter zum Thema Gleichgewichtssinn war von ihr bestens vorbereitet und perfekt vorgetragen, sowie mit Gleichgewichtsübungen, die uns allen sehr gut getan haben, bereichert.

Gemeinsam mit Hallstatt, Obertraun, Bad Goisern, Bad Ischl, St. Wolfgang und Ebensee hat Gosau den 2. Platz beim Gesundheitsförderpreis 2018 gewonnen.

Der Vortrag mit unserem Gemeindearzt Dr. Klaus Kritzingner über unsere Darmgesundheit war ein wichtiger Teil dieser Auszeichnung.

Im Rahmen unserer Kooperation mit den 7 Salzkammergutgemeinden findet am Samstag, 30. März 2019 um 20 Uhr in der Trinkhalle Bad Ischl ein Kabarett „Sachertorte mit Schlag“ statt.

Karten zum VK Preis von € 16,00 gibt es ab sofort bei der Gesunden Gemeinde Gosau.

Im Jahre 2019 feiern wir 20 Jahre Gesunde Gemeinde Gosau – unter dem Motto von 2018 bis 2020 - „Frau sein im Gosautal.....“ wird es einen Frauengesundheitstag geben, die näheren Informationen dazu gibt es im Frühjahr 2019!

Einen herzlichen Dank an alle Trainerinnen und Trainer, die sich in den Dienst der „Gesunden Gemeinde“ stellen und ihre Freizeit der Gesundheit unserer Talbewohner widmen.



ENERGIEZUKUNFT GOSAU - ENERGIESPARTIPPS

TEXT: Alexandra Mayr

BALD KOMMT WIEDER DIE KEKSBACKZEIT! DAZU ZWEI TIPPS:

- Restwärme nutzen!
Bei Backzeiten von über 40 Minuten kann man das Backrohr 10 Minuten früher ausschalten.
- Backen mit Umluft ist sparsamer als mit Ober-/Unterhitze!
Bei Umluft reichen 20-30°C weniger Temperatur.



FÜR UNSERE HÄUSLBAUER:

Bares Geld für Fenster- und Türentausch!

Alle Gosinga, die in den letzten zwei Jahren ihre Fenster und Türen getauscht haben, können sich vom Land bares Geld

holen! Es werden bis zu 12% der Materialkosten erstattet!

Die wichtigsten Voraussetzungen:

- 2-oder 3-Scheiben-Verglasung, U_w -max. 1,20 W/m²K
- Baubewilligung Haus älter als 20 Jahre
- Bruttojahreshaushaltseinkommen von max. 48.100 Euro/Person bzw. 71.500 Euro/2 Personen, plus 5.000 Euro für jedes Kind.

Die Förderung gilt für alle Einzelbauteilsanierungen, die den vorgeschriebenen Dämmwerten entsprechen, zB Fassadendämmung mit 14 cm Vollwärmeschutz, Decken zu Dachboden mit 26 cm Dämmung oder Dachschrägen mit 24 cm Dämmung.

Mehr auf:
Land OÖ, Sanierung von Häusern bis zu 3 Wohnungen, 1.B.
Energetische Einzelmaßnahmen
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/111568.htm>

FÜR DIE BETRIEBE:

50% Bundesförderung für Betriebe, die Geld und Energie sparen wollen!

Voraussetzung zum Kostensparen ist Wissen – Wo verbraucht mein Betrieb Strom und Heizenergie? Wo kann ich in meinem Hotel mit wenig Aufwand die Energiekosten merkbar senken?

Ein Energiemanagementsystems (EnMS) stellt den Energieverbrauch übersichtlich dar und zeigt Einsparungsmöglichkeiten.

Der Bund übernimmt 50% der Beratungskosten durch einen Experten und Einführung eines EnMS, max. 50.000 Euro!

Sichert euch diesen Wettbewerbsvorteil und spart Geld!

Mehr auf:
Zuschussförderung zur Errichtung und/oder Zertifizierung eines Energiemanagementsystems in KMU
<https://www.aws.at/foerderungen/enms-foerderung-fuer-energiemanagementsysteme-in-kmu/>



Die Raiffeisenbank Gosau sucht per sofort eine Reinigungskraft für 2 Stunden pro Tag. Flexible Zeiteinteilung.
Entlohnung: EUR 400,- brutto/Monat.
Überzahlung möglich. Bewerbungen bitte an rb-inneres-salzkammergut@raiffeisen-ooe.at oder 06136 8345 45541

LANDHAUS KOLLER Gosau/Salzkammergut



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab Mitte Dezember 2018 noch Unterstützung für Service und Küche.
Arbeitszeiten nach Vereinbarung - auch Teilzeit
Unterkunft bei Bedarf vorhanden
Verdienst mind. 10% über KV bzw. je nach Qualifikation auch mehr
Wir freuen uns auf Deine Bewerbung

4824 Gosau Pass Gschüttstrasse 23
Tel.: 06136 8841 mail.office@hotel-koller.com

PROBLEME MIT HUNDEBESITZERN - WAS TUN?

TEXT: Hans Peter Pilz, Kontrlnsp Kdt. PI Bad Goisern



POLIZEI®

Viele Konflikte, Konfrontationen, Beschädigungen oder Verletzungen entstehen häufig durch Missverständnisse, mangelnde Rücksichtnahme oder schlicht und einfach Unhöflichkeit. In den letzten Jahren stellte sich heraus, dass kaum mehr miteinander geredet wird, sondern sofort aufeinander losgegangen wird und kleine Unstimmigkeiten plötzlich eskalieren. In unklaren Situationen werden häufig sofort Vorwürfe und Beleidigungen geäußert.

Daraus resultieren schließlich unzumutbare Belästigungen, Beschädigungen von Gegenständen und Verletzungen von Mensch und Tier. Leider gibt es Hundebesitzer, bei denen es schlicht und einfach am Wissen, am Training, an Aufmerksamkeit und an Rücksichtnahme mangelt.

Vielleicht gelingt es durch die folgenden Hinweise, über das eigene Verhalten nachzudenken, das Interesse an den persönlichen Rechten und Pflichten zu wecken und dadurch ein gemeinsames, gefahrloses und konfliktarmes Erleben der Welt außerhalb der eigenen vier Wände zu ermöglichen.

Im Folgenden werden einige der wichtigsten Fragen oder Behauptungen in Kurzform beantwortet:

Wo darf ein Hund ohne Leine und ohne Maulkorb frei laufen?

Diese Frage wird durch das **OÖ Hundehaltegesetz** in Verbindung mit Verordnungen durch das zuständige Gemeindeamt geregelt. Details können dort eingeholt werden.

Den Halter eines Hundes trifft die Pflicht, sich darüber zu informieren, was sein Hund wo darf, wohin er mitgenommen werden darf und wie er zu halten ist.

Der Hundehalter ist überall für das Verhalten seines Hundes verantwortlich. Für das verantwortungsbewusste frei Laufenlassen eines Hundes sollte der Hund unbedingt folgende Anweisungen befolgen können:

- zuverlässiges Kommen auf Zuruf, auch unter Ablenkung
- Sitzen auf Entfernung

VERORDNUNG ÜBER DIE LEINENPFLICHT FÜR HUNDE AUSSERHALB DES ORTSGEBIETES

TEXT: Gemeinde Gosau

Um ein gutes Mit- und Nebeneinander aller Bewohner und Gäste in Gosau gewährleisten zu können, hat der Gemeinderat mit Beschluss vom 20. September 2018 festgelegt, auf welchen öffentlichen Flächen außerhalb des Ortsgebietes Hunde an der Leine zu führen sind.

Die Verordnung dazu ist über die Gemeindehomepage unter der Rubrik Gemeindeamt > Verwaltung > Verordnungen, oder am Gemeindeamt Gosau einsehbar. Hier sind auch alle davon betroffenen Flächen und Wege markiert.

In Verbindung mit dem OÖ Hundehaltegesetz 2012 müssen somit Hunde in folgenden Bereichen in Gosau mit Leine oder Maulkorb geführt werden:

- Bei Bedarf, jedenfalls aber in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Schulen, Kindergärten und sonstigen Kinderbetreuungsrichtungen, auf gekennzeichneten Kinderspielplätzen sowie bei größeren Menschenansammlungen (z.B. Gaststätten, bei Veranstaltungen) müssen Hunde an der Leine und mit Maulkorb geführt werden.
- An öffentlichen Orten im Ortsgebiet oder im dicht bebauten Wohngebiet müssen Hunde an der Leine geführt werden,
- ebenso an den in der Verordnung des Gemeinderates von Gosau gekennzeichneten Grundflächen außerhalb des Ortsgebietes.

Es sind dies folgende Wege und Flächen: Der Möserweg zwischen Gosaubachbrücke/Stötzlgasse und Ressenbachwald,

- auf oder in unmittelbarer Nähe des Weges bleiben
- Ignorieren von Spaziergängern, Kindern oder Kinderwägen
- kein Anspringen von Fremden
- ordentlich bei Fuß gehen, auch wenn es eng ist
- kein Jagen von Joggern, Radfahrern, Reitern, Rollerskatern usw.

Der Hundehalter ist verpflichtet die Exkremente seines Hundes wegzuräumen! Diese Hinterlassenschaften können durch Nahrungs- und Kontaktaufnahme andere Tiere krank machen. Gerne behauptet: „Der Hund spielt ja nur, möchte Hallo sagen“ Viele Menschen haben aber Angst vor Hunden und wünschen sich, dass ihre Bedürfnisse nach Abstand ebenso respektiert werden, wie sie Ihren Wunsch nach einem Leben mit einem Hund respektieren.

Wie verhalte ich mich bei einer Begegnung mit einem Hund?

Je ruhiger Sie sich verhalten und bewegen desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Hund sie ignoriert.

Vermeiden Sie alles, was für einen Hund nach Aggression aussieht und als Angriff gedeutet werden kann:

- wilde Bewegungen mit Armen oder gar Stöcken
- mit Gegenständen werfen
- direkt auf den Hund zugehen (schon gar nicht mit nach vorne gebeugter Körperhaltung) und ihn anstarren
- schreien, schimpfen, brüllen
- den Hund schlagen oder treten
- weglaufen, das könnte der Hund als Spielaufforderung auffassen und zur „Jagd“ nach Ihnen animieren

Weitere Informationen und konkrete Rechte und Pflichten zu diesem Thema folgen in den nächsten Ausgaben.

Wenn es weitere Fragen gibt, stehe ich gerne telefonisch oder in der PI Bad Goisern zur Verfügung:

Kontakt: Hans Peter Pilz, Kontrlnsp, Kdt. PI Bad Goisern, T 059133/4102-110



der Gosaubachweg (vom Jagerbauernweg bis zur Bäcknbrücke), der Steinerkmühlenweg, das gesamte Kirchenviertel (zwischen Pass-Gschütt-Straße bis Alte Gschütt-Straße, Panoramaweg bis Kalvarienbergweg über Schlierwaag und Güterweg Schlierwaag bis Gosauseestraße hin zum Kreuzungsbereich Vordertalstraße / Gosauseestraße L1291 / Pass-Gschütt-Straße B 166), die Schäffergasse bis zum Lainbachweg, der Lainbachweg sowie der Schlögnnerweg.

Wer einen Hund führt, muss die Exkremente des Hundes unverzüglich beseitigen und in den vorgesehenen Mistkübeln oder der Restmülltonne („schwarze Tonne“) entsorgen.

Wir wollen an dieser Stelle ebenfalls darauf hinweisen, dass Verstöße gegen diese Anordnungen von der Bezirksverwaltungsbehörde mit Geldstrafen bis zu € 7.000,- geahndet werden können.

Von diesen Regelungen sind speziell ausgebildete Hunde, auf deren Hilfe Personen zur Kompensierung ihrer Behinderung oder zu therapeutischen Zwecken nachweislich angewiesen sind, oder die im Rahmen der Altenbetreuung oder beim Schulunterricht eingesetzt werden und Hunde, die für Zwecke der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der Jagd und des Hilfs- und Rettungswesens ausgebildet wurden, im Einsatz und bei Übungen ausgeschlossen.

Auf ein gutes Zusammenleben in unserem schönen Gosautal!



PRIV. SCHÜTZENVEREIN GOSAU - ABSCHIESSEN AM SAMSTAG, 20. OKTOBER 2018

TEXT: Vbgm. Dora Schmaranzer

Am Samstag, den 20. Oktober 2018 traf man sich zum traditionellen Abschießen in der Schießstätte des Priv. Schützenvereines am Fuße des Kalvarienberges in Gosau. Diese Veranstaltung krönte den Abschluss der diesjährigen Sommer Schießsaison des Zweigvereines Kleinkaliber und Feuerstutzen.

Viele Schützen folgten der Einladung des Oberschützenmeisters Florian Schmaranzer, darunter auch einige langjährige Mitglieder. Die Veteranenwertung holte sich der aus Bischofshofen angereiste Altgosinger Franz Vierthaler, vor Peter Lichtenegger aus Bad Goisern und Franz Stabauer aus Bad Ischl.

Schützenkönig und somit Gesamtsieger wurde Peter Schlindner, dieser hatte sich den Titel auch 2016 schon erkämpft. Über den 2. Platz konnte sich Fritz Wallmann erfreuen und Helmut Putz sicherte sich den 3. Platz in der Gesamtwertung! Hinter Thomas Wallner auf Platz 4 erreichte Vorjahressieger Peter Attwenger punktgleich mit OSM Florian Schmaranzer den 5. Platz.



Veteran Franz Vierthaler mit OSM Florian Schmaranzer

Beim Schützenmahl und dem anschließenden Schützentanz wurde noch lange gefeiert und alle waren sich einig, so Traditionsveranstaltungen soll es noch viele in Gosau geben!

Anfang November beginnt die Wintersaison im Zweigverein Zimmergewehr und auch die Jungschützen beginnen am 10. November 2018 um 17 Uhr in der Schießstätte.



Helmut Putz, Peter Schlindner (Schützenkönig), Fritz Wallmann, und vorne OSM Florian Schmaranzer

ARMBRUSTSCHÜTZEN

TEXT: Armbrustschützen FOTO: Armbrustschützen

Weltkulturerbefreischießen anlässlich des 160-jährigen Bestandsjubiläums, 19. Oberösterreichische Armbrustmeisterschaft 14m Gosau von 31.08. - 01.09.2018 perfekt organisiert.

Stahelschützenvereinsobmann Anton Putz, Bezirksschützenmeister Herbert Schwaiger, Landessportleiter Armbrust Stefan Ehrentraut und Verbandsoberschützenmeister Florian Hemetsberger freuen sich über die gelungene Kombination von Sportlichkeit und Tradition, die besonders im Falle des Armbrustsports essentiell sei. Den Stahelschützen wünschen sie, dass ihr Sport noch langen Bestand habe.

Sportlich dominiert wurde die 19. OÖ. Meisterschaft von Harald Schiemböck, Perg, der sensationelle 147 Kreise von 150 möglichen schoss.



v.l. Ehrentraut, Kreidl, Wallner, Putz, Schwaiger

Sieger 19. OÖ Meisterschaft im 14m Armbrustschießen Junioren

1. Maximilian Gamsjäger, Gosau, 110 Kreise

Herren

1. Rudolf Kreidl, Gosau, 143 Kreise

Senioren I

1. Harald Schiemböck, Perg, 147 Kreise

Senioren II

1. Josef Berndorfer, Natternbach, 135 Kreise

Senioren III

1. Anton Putz, Gosau, 128 Kreise

Mannschaft Allgemein

1. Rudolf Kreidl, Manuel Wallner, Stefan Ehrentraut, Gosau 1, 400 Kreise

Mannschaft Senioren

1. Leopold Bauer, Anton Putz, Alfred Urstöger, Gosau 2, 356 Kreise

Sportlich dominiert wurden das **Weltkulturerbejubiläumsfreischießen** von Rudolf Kreidl, Gosau, mit 4 x 49 Kreise vor Harald Schimböck, Perg mit 49 Kreise. Den Hauptpreis eine Saisonkarte der Schiregion Dachstein West gewann Rudolf Kreidl mit einem 15 Teiler. Dieser siegte auch beim Gedenkschuss mit einem 134 Teiler. Bei den Damen siegte Regina Pressl, Unterkainisch mit 36 Kreisen.

Die ersten 3 wurden für ihre Leistung mit Geldpreisen prämiert.

Damen

1. Regina Pressl, Unterkainisch, 36 Kreise

Männer

1. Rudolf Kreidl, Gosau, 49,49, 49,49 Kreise

Alterschützen I

1. Harald Schimböck, Perg, 49,47,44 Kreise

Alterschützen II

1. Anton Putz, Gosau, 47,47,46, 46 Kreise

Tiefschuss rotes Scheibenbild

1. Rudolf Kreidl, Gosau, 15 Teiler,

Gedenkschuss Freischießen blaues Scheibenbild

1. Rudolf Kreidl, Gosau, 134 Teiler



AUS DEN VEREINEN

Sehr geehrte Unterkunftgeberin sehr geehrter Unterkunftgeber!

1. Ortstaxe als einheitliche Landesabgabe:

Mit 1.1.2019 wird die Ortstaxe von einer Gemeindeabgabe in eine Landesabgabe umgewandelt. Damit einhergehend ist vorgesehen, dass Nächtigungsgäste in allen oberösterreichischen Gemeinden – und damit auch in den Nicht-Tourismusgemeinden eine Ortstaxe entrichten müssen. Diese beträgt landesweit einheitlich zwei Euro. Von diesen zwei Euro verbleiben 5 % der Gemeinde als Kostenbeitrag für die Einhebung. Liegt die Gästeunterkunft in einer Tourismusgemeinde oder ist der betreffende Unternehmer einem Tourismusverband als freiwilliges Mitglied beigetreten, fließt der übrige Betrag (95 %) dem Tourismusverband zu. Ist dies nicht der Fall, fließt der betreffende Betrag an die Landes-Tourismusorganisation (LTO).

2. Gästeunterkünfte:

Gemäß § 47 Abs. 2 unterliegen der Pflicht zur Entrichtung der Ortstaxe Personen, die in einer Gästeunterkunft nächtigen, sofern sie in der betreffenden Gemeinde nicht ihren Hauptwohnsitz haben. Die Ortstaxenpflicht endet nach 60 unmittelbar aufeinanderfolgenden Nächtigungen. Gästeunterkünfte sind:

- Gewerbliche Unterkunftsstätten,
- Campingplätze (§ 1 Oö. Campingplatzgesetz), ausgenommen Stellplätze für Dauercamper,
- Privatunterkünfte, in denen Gäste entgeltlich beherbergt oder die Gästen für kurzfristige Zeiträume von jeweils höchstens 30 Tagen entgeltlich als Wohnraum zur Verfügung gestellt werden und
- der medizinischen Rehabilitation oder Gesundheitsvorsorge dienende Sonderkrankenanstalten.

2.1. Privatunterkünfte:

Unter Privatunterkünften sind zu verstehen:

- Privatzimmervermietung oder
- die kurzfristige Raumvermietung ohne Dienstleistung.

Die Privatzimmervermietung ist nur in dem Haus zulässig, in dem sich der eigene Hausstand befindet. Sie ist auf maximal 10 Betten beschränkt.

Um eine kurzfristige Raumvermietung handelt es sich, wenn der Aufenthalt des Gastes bzw. der gemeinsamen Gäste nicht länger als 30 Tage dauert. Der Vermieter übernimmt als Dienstleistung lediglich die Endreinigung. Laut Erlass vom 5.4.2001, Ge-060025/425-2001-Pö, sind auf privater Basis maximal drei Wohnungen mit je vier Betten zulässig.

Nach § 35 Oö. Tourismusgesetz 2018 ist sowohl die Privatzimmervermietung als auch die kurzfristige Raumvermietung der Gemeinde anzuzeigen. Unter Hinweis auf § 60 Abs. 1 Oö. Tourismusgesetz 2018 wird angemerkt, dass das Unterlassen der Anzeige nach § 35 Abs. 1 über die entgeltliche Beherbergung von Gästen in einer Privatunterkunft oder die entgeltliche Zurverfügungstellung einer Unterkunft für kurzfristige Zeiträume von jeweils höchstens 30 Tagen als Wohnraum eine Verwaltungsübertretung darstellt, die von der Bezirksverwaltungsbehörde mit Geldstrafe bis zu 3.000 Euro zu bestrafen ist.



2.2. Diensteanbieter (AirBnB, etc.):

Das Gesetz sieht vor, dass die Gemeinden mit den Diensteanbietern eine Vereinbarung abschließen können, nach welcher der Diensteanbieter die Ortstaxe direkt von den Gästen einhebt und diese mit der Gemeinde verrechnet.

Sollten Sie Vertragspartner eines Diensteanbieters sein, würde Ihnen dieser gegebenenfalls nähere Informationen über eine solche Vereinbarung mitteilen.

3. Befreiungen von der Ortstaxe:

Von der Ortstaxenpflicht ausgenommen sind gem. § 50 Oö. Tourismusgesetz 2018:

1. Personen bis zum Ende des Kalenderjahrs, in dem sie das 15. Lebensjahr vollenden,
2. Personen, die aus Anlass der Absolvierung einer (Hoch-)Schule, einer Lehre oder des Wehr- oder Zivildienstes nächtigen,
3. Personen, die an einer Veranstaltung einer Jugendorganisation teilnehmen und in einem Jugendheim, einer Jugendherberge oder auf einem Jugendzeltplatz nächtigen,
4. Personen, die in Ausübung ihres Berufs als Buslenkerin bzw. Buslenker oder Reiseleiterin bzw. Reiseleiter eine Reisegruppe begleiten und unentgeltlich nächtigen, sowie
5. Personen, die im Katastrophenfall in einer Gästeunterkunft nächtigen müssen.

4. Datenübermittlung, Einhebung und Abführung:

Die Unterkunftgeberin bzw. der Unterkunftgeber hat der Gemeinde binnen 48 Stunden nach der Ankunft eines Gastes die Daten des Gästeverzeichnisses elektronisch bzw. in Form von Durchschlägen der Gästeverzeichnisblattsammlung zu übermitteln. Allfällige Belege über Befreiungsgründe sowie eine vorzeitige Abreise des Gastes sind ebenfalls binnen 48 Stunden (nach der Abreise) zu melden.

Die Gemeinde hat dem Unterkunftgeber bzw. der Unterkunftgeberin aufgrund der gemeldeten Daten monatlich bis 15. des Folgemonats folgende Daten bekannt zu geben:

- die Anzahl der abgabepflichtigen und der abgabebefreiten Nächtigungen und
- den sich daraus ergebenden Abgabebetrag.

Die Unterkunftgeberin bzw. der Unterkunftgeber kann bis Monatsende eine eigene Abgabenerklärung einreichen. Andernfalls gilt die Mitteilung der Gemeinde als Abgabenerklärung der Unterkunftgeberin bzw. des Unterkunftgebers.

Variante:

Die Gemeinde kann mit einzelnen oder allen Unterkunftgeberinnen bzw. Unterkunftgebern eine Vereinbarung treffen, dass anstelle der Übermittlung der Daten des Gästeverzeichnisses für jeden Kalendermonat bis zum 15. des Folgemonats eine Abgabenerklärung mit folgendem Inhalt einreichen ist:

- Anzahl der abgabepflichtigen und
- der abgabebefreiten Nächtigungen und
- den sich daraus ergebenden Abgabebetrag.

Die Unterkunftgeberin bzw. der Unterkunftgeber ist verpflichtet, die Ortstaxe von den Gästen einzuheben und die eingehobenen Abgaben monatlich bis zum Letzten des auf die Einhebung folgenden Monats an die Gemeinde abzuführen.

5. Abführung der Ortstaxe an die Gemeinde:

Die eingehobenen Abgaben sind monatlich bis zum Letzten des auf die Einhebung folgenden Monats (Fälligkeitstag) an die Gemeinde abzuführen.

Sehr geehrte Eigentümerin, sehr geehrter Eigentümer!

Viele Gemeinden sind mit einer steigenden Anzahl von Wohnungen, die nicht für einen Hauptwohnsitz verwendet werden, konfrontiert. Dadurch erwachsen den Kommunen zusätzliche Kosten, denen keine adäquaten Abgabenerträge gegenüber stehen.

1. Abgabepflicht für Freizeitwohnungen:

Die noch bis 31.12.2018 in Kraft befindliche Regelung des Oö. Tourismusabgabe-Gesetzes 1991 sieht bereits eine Abgabepflicht für die Inhaber von Ferienwohnungen in Tourismusgemeinden vor. Ab 1.1.2019 wird die Abgabepflicht auf Gemeinden der Ortsklasse „D“, also „Nicht-Tourismusgemeinden“, ausgeweitet. Der Grund liegt zum einen darin, dass Zweitwohnungen auch in touristisch weniger bedeutsamen Gemeinden oft an den Wochenenden bzw. während der Freizeit verwendet werden. Zum anderen ist die Pauschale auch bei diesen Gemeinden als Basis für einen Zuschlag (siehe Punkt 4) erforderlich.

Als Wohnung gilt jede im Gebäude- und Wohnungsregister als selbständiger Teil eines Gebäudes eingetragene Einheit mit der Nutzungsart „Wohnung“. Für Wohnungen, in welchen während eines Kalenderjahres für zumindest 26 Wochen keine Person mit Hauptwohnsitz gemeldet war, ist die Abgabe zu entrichten (siehe aber die Ausnahmetatbestände unter Punkt 3).

2. Einbeziehung von leerstehenden Wohnungen:

Im Unterschied zur derzeitigen Regelung im Oö. TourismusabgabeGesetz 1991 wird die tatsächliche Benutzung einer Wohnung künftig keine Rolle mehr spielen. Damit soll nicht nur eine schwierige Beweisfrage vermieden, sondern in Verbindung mit sachlich gerechtfertigten Ausnahmetatbeständen auch der Leerstandsproblematik entsprechend Rechnung getragen werden.

3. Ausnahmetatbestände:

- a) Auch ohne entsprechende Hauptwohnsitzmeldung besteht keine Abgabepflicht, wenn die Wohnung überwiegend für einen der folgenden Zwecke benötigt wird:
- * als Gästeunterkunft;
 - * zur Erfüllung der Schulpflicht oder zur Absolvierung einer allgemein bildenden höheren oder berufsbildenden Schule oder einer Hochschule oder zur Absolvierung einer Lehre;
 - * zur Ableistung des Wehr- oder Zivildienstes;
 - * zur Berufsausübung, insbesondere als Pendlerin bzw. Pendler;
 - * zur Unterbringung von Dienstnehmerinnen bzw. Dienstnehmern.
- b) Eine Ausnahme greift auch für Wohnungen, die von den Inhaberin(nen) bzw. Inhabern aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen nicht mehr bewohnt werden.

Das Oö. Tourismusgesetz 2018 wurde daher zum Anlass genommen, die in zahlreichen Petitionen von Gemeinden geforderte Einführung einer „Zweitwohnsitzabgabe“ umzusetzen. Dazu dürfen wir Ihnen folgende Hinweise geben:

Solche Wohnungen können bis zur Dauer von einem Jahr unbewohnt bleiben, ohne als Freizeitwohnungen zu gelten.

- c) Keine Freizeitwohnungen sind auch leerstehende Wohnungen von gemeinnützigen Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen bzw. Unternehmen, deren Betriebsgegenstand die Schaffung von Wohnraum ist.

1. Abgabepflicht für Freizeitwohnungen:

- a) Soweit keine Ausnahme gegeben ist, hat der Eigentümer der Wohnung die Jahresabgabe jeweils bis spätestens 1. Dezember an die Gemeinde unaufgefordert unter Bekanntgabe der Nutzfläche der Freizeitwohnung zu entrichten. Die Höhe der Pauschale beträgt:
1. für Wohnungen bis zu 50 m² Nutzfläche sowie für Dauercamper 72 Euro,
 2. für Wohnungen über 50 m² Nutzfläche 108 Euro.
- b) Nach § 57 Oö. Tourismusgesetz 2018 ist die Gemeinde ermächtigt, durch Beschluss des Gemeinderats einen Zuschlag zur Freizeitwohnungspauschale auszuschreiben und einzuheben. Der Höchstbetrag des jährlichen Zuschlags zur Freizeitwohnungspauschale beträgt:
1. für Wohnungen bis zu 50 m² Nutzfläche sowie für Dauercamper 150 % der Freizeitwohnungspauschale,
 2. für Wohnungen über 50 m² Nutzfläche 200 % der Freizeitwohnungspauschale.

Sollte die Gemeinde einen solchen Beschluss fassen, erhalten Sie noch nähere Informationen, in welchem Ausmaß ein Zuschlag zu entrichten ist.

5. Beginn der Abgabepflicht bei einer neu hinzukommenden Freizeitwohnung:

Wohnungen, die erst in der zweiten Hälfte eines Kalenderjahres – durch bauliche Fertigstellung oder Wegfall eines Ausnahmetatbestands - zu einer Freizeitwohnung werden und dadurch in diesem Jahr eine Hauptwohnsitzmeldung für zumindest 26 Wochen nicht möglich ist, unterliegen in diesem Jahr insgesamt noch nicht der Abgabepflicht.

Mit freundlichen Grüßen
Gemeinde Gosau



Liebe Gemeindebürger,

Sturmwarnung der ZAMAG für Gosau. In den Medien wird die herannahende Sturmfront für Gosau gemeldet. Trotz akuter Sturmwarnung blieb das Gosautal weitgehend verschont. Dafür dürfen wir Gott danken. Aus den Medien haben wir die Berichte aus Kärnten, Osttirol und Italien gesehen, welche Verwüstungen möglich sind, dazu ein Stromausfall über mehrere Tage.

SO VERHALTE ICH MICH BEI EINER STURMWARNUNG ODER EINER SONSTIGEN KATASTROPHENWARNUNG

- Zuerst gehe ich rund um das Haus und um unsere Hütten und schau nach, was kann bei einem Sturm herumfliegen und Schaden anrichten? Provisorische Eindeckungen mit zusätzlichen Steinen beschweren, Gartensessel und Tisch wegräumen, Jalousien hinauffahren. Sind alle Wasserabläufe frei?
- Das Handy, den Zusatzakku und den Handscheinwerfer voll aufladen. Eine zweite Taschenlampe griffbereit herrichten. Eine Taschenlampe für meine Frau bereit legen.
- Das Auto volltanken. Stiefel, Handschuhe und Regenbekleidung bereit halten.
- Vorräte des täglichen Bedarfes prüfen. Es soll für mindestens 2 Woche reichen.
- Die Wettermeldungen und das Wetter beobachten. Wo gibt es bereits Feuerwehreinsätze?
- Fahrten auf das Notwendigste reduzieren. Nicht in den Wald fahren. Keine Waldarbeiten!
- Zuhause bleiben. Nicht spazieren gehen. Abwarten!
- Wenn eine unmittelbare Gefährdung auftritt: Feuerwehrnotruf 122 wählen

Die Feuerwehren werden helfen und versuchen die Gefährdungen abzuwenden oder den Schaden zu minimieren oder zu beheben. Bei Großereignissen ist das Einsatzzentrum besetzt.

Bei Katastrophen wird auch das Gemeindeamt besetzt und steht für Informationen zur Verfügung.

Hier werden administrative Hilfestellungen gewährt, Sondermittel angefordert und die Ereignisse dokumentiert um Katastrophenmittel zu bekommen. Hier werden Straßensperren und Evakuierungen veranlasst. Hier erfolgt die Koordination mit den anderen Einsatzkräften wie Polizei, Rettung, Bundesheer, Bergrettung, sowie Wildbach- und Lawinverbauung, Straßenmeisterei, Energie AG, usw. Dazu gibt es einen Katastrophen – Alarmplan für Gosau, Bezirk Gmunden, Land OÖ.

Es ist wichtig, falls eine vorbeugende Evakuierung notwendig und angeordnet wird, dass diese von den betroffenen Personen akzeptiert und befolgt wird. Am Gemeindeamt liegen Pläne auf, wie sich das Hochwasser ausbreiten kann und welche Bereiche zu evakuieren sind. Als Notunterkünfte stehen teilweise die Hotels und die Gasthöfe, besonders aber das Schulgebäude, Hallenbad und Kulturzentrum zur Verfügung. Diese Gebäude sind hochwassersicher und können viele Personen aufnehmen und versorgen (Schulküche).

Wir hoffen, dass es in der nächsten Zeit zu keinen Katastrophen im Gosautal kommt, trotzdem soll man vorbereitet sein. Siehe dazu auch die Hinweise des Zivilschutzverbandes OÖ.

Posch

GEBURTSTAGE

TEXT: Vbgm. Dora Schmaranzer



FOTOS Katholische Pfarrgemeinde

Im Sommer feierten Theresia Hammerl, die Schwester von Hr. Pfarrer Jakob Hammerl und Sr. Diethilde Palmethofer, ihren 80. Geburtstag. Gemeinsam mit Frau Pfarrerin Mag. Esther Scheuchl von der Evang. Pfarrgemeinde, Bgm. Fritz Posch und

Vbgm. Dora Schmaranzer wurde den Jubilarinnen im Gasthof Gosauerhof herzlichst gratuliert! Als Ehrengäste waren auch Sr. Maria Ancilla und Sr. Edeltrud eingeladen. Beim Gottesdienst am 9. September gratulierte auch Pf. Jakob Hammerl persönlich Sr. Diethilde.

KATHOLISCHER FRIEDHOF - REINIGUNGSAKTION

TEXT: Vbgm. Dora Schmaranzer

Am 28. August 2018 trafen sich einige fleißige Frauen, um gemeinsam den Bereich rund um die Kirche und den Friedhof zu reinigen. Es wurde gründlich um die Gräber Unkraut gejätet, der Kies aufgelockert und der Rasen gemäht. Dabei zeigte sich die Errichtung des neuen Kompostbehälters als sehr vorteilhaft für die Entsorgung des Grünabfalles.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen!



HALLO! ♥

Ich bin die kleine Kirchenmaus, ich wohn hinterm Altar, da ist mein gemütliches Haus! Die musikalischen Besonderheiten machen mich fast sprachlos. ABER nur fast. Ich MUSS meine Freude mit euch teilen. Jeden Sonntag ein Orgelspiel, das könnt ihr euch nicht vorstellen – wirklich nicht, denn oft kann ich die Kirchenbesucher an meinen Mäuse-Händen und -Füßen abzählen. Schade! Aber ich würde sagen, das ist ja ausbaufähig! Dann der Kirchenchor. Am Montag schleiche ich immer hinüber ins Brigittaheim. Ich sage euch, bis 21.00 Uhr ist es für mich schwierig zuzuhören – die einzelnen Stimmen, ... aber danach und dann erst in den Gottesdiensten! Diese Frauen und Männer mit ihren Stimmen – gewaltig!

Besondere Freude hatte ich heuer mit der Blasmusik.

Gleich mehrmals waren die da.

Das haut die Gottesdienst-Besucher Statistik gewaltig hinauf. Aber das Beste ist doch ihre Musik! Und das zur Ehre Gottes! Die schönsten Klänge zu Freud und Leid.

Mir geht das Herz über!

Viele kleinere Musi-Passen („Gruppen“) besuchen mich ja das ganze Jahr über. Stellvertretend für alle muss ich die Wolfgangsee-Musi beim Brigittaheim-Jubiläum erwähnen. Ich war so gerührt, dass mir eine richtig große Mause-Freuden-Träne über meine Wange lief! Das Beste kommt zum Schluss! Ein Geheimtipp von mir. Ehrliches Mause-Ehrenwort: Das Genialste jeden Sonntag ist unsere Pfarrerin Esther. Ihre Worte, ihre Kraft und ihre Erscheinung – ein Wahnsinn! Ich bete für sie, dass sie auch weiterhin viel Kraft von unserem Herrgott bekommt! Nun hab ich genug geschrieben! Von Herzen alles Gute wünscht euch eure kleine Kirchenmaus!

PS: Ich wäre entzückt, euch öfters am Sonntag zu sehen – bin gleich hinterm Altar! – Schaut vorbei!



GOSAUKAMMBAHN FEIERT IHREN 50ER

EINE WEGWEISENDE TOURISTISCHE EINRICHTUNG HAT GEBURTSTAG

von Karl Posch



Der Abschluss unseres schönen Gosautales mit dem Gosausee, dem Blick auf Dachstein und darüber den Wänden des Gosaukamms ist überwältigend schön. Nicht nur für Gäste, sondern auch für Einheimische ist die Aussicht von der „Seemauer“ pure Natur und ein wichtiges Stück Heimat.



Die Zwieselalm thront als Aussichtskanzel über dem Postkartenmotiv Vorderer Gosausee und war deshalb immer mehr als nur eine Alm. Schon vor weit über 100 Jahren genossen Touristen den Ausblick und Sesselträger sorgten dafür, dass auch Nicht-Bergsteiger hinaufkamen, sofern der Geldbeutel entsprach.

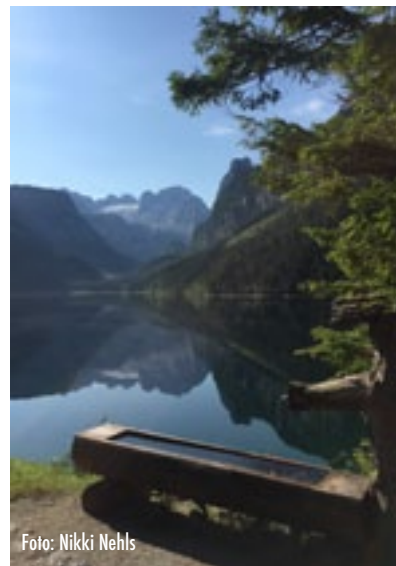
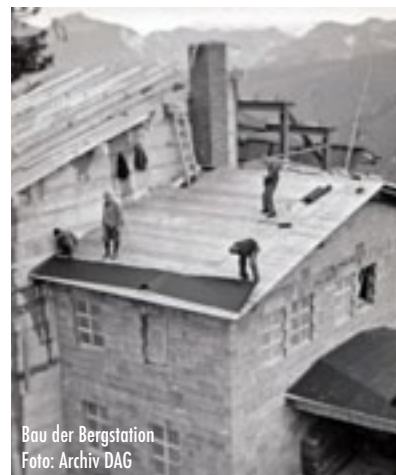


Foto: Nikki Nehls



Gebaut wurde auch im Winter 1967/68
Foto: Archiv DAG

Als sich abzeichnete, dass der Tourismus sich immer mehr zum wirtschaftlichen Rückgrat im Salzkammergut entwickeln würde, entstand der Plan, eine Seilbahn auf die Zwieselalm zu bauen. Von 1967 – 1968 wurde das kühne Vorhaben realisiert, am 28.6.1968 erfolgte im Beisein von Bundespräsident Franz Jonas die Eröffnung der seither unfallfrei laufenden Pendelbahn.



Bau der Bergstation
Foto: Archiv DAG

Die Gosauer Seilbahn wurde von der 1947 gegründeten Dachstein Tourismus AG errichtet, die die touristische Erschließung der Region mit Aufstiegshilfen vorantrieb. Allen voran die geplanten 5 Teilstrecken der Dachstein-Seilbahn, von denen letztlich aber nur 4 fertiggestellt wurden: 1951 die erste von Obertraun auf die Schönbergalm, 1956 die zweite auf den Krippenstein, 1961 die dritte zur Gjaidalm und 1969 die fünfte von Ramsau auf den Hunerkogel.



Anlieferung der Gondeln
Foto: Archiv DAG

Der Sender-Schlepplift in Gosau entstand im Windschatten der Gosaukammbahn noch 1968, was den Aufbruch ins Gosauer Ski-Zeitalter markierte. 1972 folgte das Riedlkar, 1976 der Aussichtlift und auch die Hornlifte.



Volle Parkplätze schon 1968
Foto: Archiv DAG



Eröffnungsfeier mit BP Franz Jonas
Foto: Archiv DAG



Bürgermeister Karl Spielbüchler
Foto: Archiv DAG



Aushilfe bei der Jungfernfahrt durch Obertrauner Seilbahnführer:
Hans Egger, Fred Eisl Foto: Archiv DAG

TERMINE JANUAR BIS MAI 2019

JANUAR

- 12.01. Start Ballonwoche
- 13.01. Ballonwoche
- 14.01. Ballonwoche
- 15.01. Ballonwoche
- 16.01. Ballonwoche
- 17.01. Ballonwoche
- 18.01. Ballonwoche
- 19.01. Ballonwoche
- 26.01. Holzziehen mit ServusTV

FEBRUAR

- 08.02. 20.00 Uhr, Pyjama Ball
- 09.02. Skijöring Gosau
- 15.02. 12.00 Uhr, Biker Schneebar -MC Gosau
Alte Mittelstation Zwieselalm
- 16.02. 12.00 Uhr, Biker Schneebar -MC Gosau
mit Konzert Burning Aces, Alte Mittelstation
- 17.02. 12.00 Uhr, Biker Schneebar -MC Gosau
Alte Mittelstation Zwieselalm



MÄRZ

- 02.03. Musiball, KUZ
- 05.03. Faschings Gaudi
im Blinkenden Hirsch

APRIL

- 30.04. 18.00, Maibaumaufstellen
Kirchenwirt & Moosalm

MAI

- 01.05. 6.00, Weckruf der
Trachtenmusikkapelle Gosau
- 11.05. 20.00, Muttertagskonzert der
Trachtenmusikkapelle Gosau



Seilbahnführer bei der Gosaukambahn, der Beruf mit der schönsten Aussicht
Foto: Karl Posch

Heute unvorstellbar: bis zur Errichtung der Zwieselalm-Sesselbahn 1982 musste nach jeder Abfahrt mit dem Pendelbus wieder zur Gosaukambahn gefahren werden.

Bis 2004 wurde die Gosaukambahn in zwei Saisonen betrieben, aktuell werden etwa 50.000 Menschen pro Sommer auf den Berg befördert. Heute ist die Seilbahn zwar im Verbund des Skigebiets Dachstein West zwar kein Flaggschiff mehr, dennoch aber der Motor hinter dem aktuellen Wanderboom in der Region. Auch der beliebte Klettersteig auf den großen Donnerkogel wäre von Alpinguru Heli Putz sicher nicht gebaut worden, wenn es die Bahn nicht schon gegeben hätte.

Die mutigen Investitionen der 1950er bis 1970er Jahre waren rückblickend betrachtet die Voraussetzung für den heute florierenden Fremdenverkehr. Da Forst und Saline in der Zwischenzeit als Arbeitgeber fast weggefallen sind und das Innere Salzkammergut auch sonst nicht mit Arbeitsplätzen gesegnet ist, ist der Wirtschaftszweig Tourismus aktuell umso wichtiger. Vielleicht zeigt uns das, dass man neben berechtigter Bedenken bei Naturschutz, Bebauungsplänen und Investitionen manchmal auch Ideen durchziehen muss, die erst später als wegweisend gesehen werden.



Seilbahnführer bei der Gosaukambahn, der Beruf mit der schönsten Aussicht
Foto: Karl Posch

A black and white photograph of a snowy mountain landscape. A path winds through the snow, and a person's shadow is cast across it. The scene is serene and captures the texture of the snow and the contours of the mountain.

Neuschnee

Christian Morgenstern

Flockenflaum zum ersten Mal zu prägen
mit des Schuhs geheimnisvoller Spur,
einen ersten schmalen Pfad zu schrägen
durch des Schneefelds jungfräuliche Flur.
Kindisch ist und köstlich solch Beginnen
wenn der Wald dir um die Stirne rauscht
oder mit bestrahlten Gletscherzinnen
deine Seele leuchtende Grüße tauscht.